

**TRAU
DICH
MAINZ**

**Kommunalwahl 2024
Wahlprogramm**

Volt

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	1
In Mainz wollen wir.....	1
1. Europäische Perspektiven lokal anwenden.....	1
2. Digitale Transformation gestalten.....	2
3. Nachhaltigkeit und Klimaschutz vorantreiben.....	2
4. Bürgerbeteiligung und Transparenz stärken.....	2
5. Den städtischen Haushalt reformieren und für mehr Transparenz und Korruptionsprävention sorgen.....	2
Unsere Erfolge in Mainz seit 2019.....	2
Mainz und Europa.....	3
Arbeit und Einfluss der Europäischen Union sichtbar machen.....	3
Jährlicher Europabericht und European & International Report.....	3
Neue Städtepartnerschaften und europäische Integration.....	4
Förderung der Vielfalt und Toleranz.....	4
Mobilität.....	4
ÖPNV attraktiver gestalten.....	5
Reduktion des Autoverkehrs.....	6
Nachhaltige Umgestaltung des Straßenraums.....	7
Vernetzung von Shared Mobility.....	7
Schulwege sicher gestalten.....	8
Fahrradmobilität ausbauen.....	8
Güter- und Lieferverkehr neu denken.....	9
Klima/Nachhaltigkeit/Umweltschutz.....	10
Unser Einsatz für eine nachhaltige Zukunft in Mainz und Europa.....	10
Stadt.....	10
Reduktion von Hitzeinseln.....	11
Wasser.....	12
Landwirtschaft.....	12
Lichtverschmutzung reduzieren.....	13
Soziales.....	13
Familie.....	14
Bildung.....	14
Jugendbeteiligung.....	15
Senior*innen.....	16
Soziale Benachteiligung.....	17
Wohnungsvergabe und Obdachlosigkeit.....	17
Suchtprävention und psychische Erkrankungen.....	18
Migration.....	18
Schutz für queere Geflüchtete.....	19
Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit.....	20

Schwangerschaftsabbrüche und häusliche Gewalt.....	21
Wohnen bezahlbar machen.....	21
Ausbau des kommunalen Wohnungsbaus.....	21
Bodenpolitik und Nutzung kommunaler Flächen.....	22
Bezahlbares Wohnen für Azubis und Studierende.....	22
Nachverdichtung und bedarfsgerechte Anpassung.....	22
Umnutzung leerstehender gewerblicher Immobilien.....	22
Kultur.....	23
Kultur und Jugend.....	23
Erhalt alternativer Kulturstätten.....	24
Kultur und Vereinsleben.....	24
Kultur und Sicherheit.....	25
Digitalisierung.....	25
Entwicklung einer kommunalen Smart City Strategie.....	25
Open Data & Open Source & Open by Default.....	26
Veröffentlichung von kommunalen Daten.....	26
Open Data.....	26
Open by Default.....	26
Um die vielfältigen Potenziale von Open Data nutzbar zu machen, sehen wir folgende Notwendigkeiten:.....	27
Nutzung von Open-Source Software und offenen Schnittstellen.....	27
Digitalisierung der Verwaltung.....	28
Aufbau digitaler Kompetenzen.....	28
Digitalisierung von Verwaltung für alle.....	29
Monitoring der Fortschritte bei der Verwaltungsdigitalisierung.....	29
Einbindung von Bürger*innen.....	30
Digitalisierung der Bildung.....	30
Digitale Endgeräte für Schüler*innen.....	30
IT-technische Unterstützung der schulischen Organisation und Verwaltung.....	31
Umsetzung der Digitalisierung in Bildungseinrichtungen.....	31
Digitaler Zugang zu Bildungsmaterialien.....	31
Mainz muss zur Innovationshochburg werden.....	31
Digitalisierung der Kommunalpolitik.....	31
Informationssicherheit.....	32
Netzausbau.....	32
Breitbandausbau.....	33
Ausbau von Mobilfunknetzen.....	33
Öffentliches WLAN und LoRaWAN.....	33
Wirtschaft.....	34
Unsere Vorstellung einer zukunftsfähigen Wirtschaft.....	34
Konkrete Maßnahmen für eine innovative Wirtschaft in Mainz: Start-Ups und Gründungsaktivitäten.....	34
Mainzer Wirtschafts-Innovationsrat.....	35
Innenstadtentwicklung in Mainz.....	35

Die Belebung der Wirtschaft durch attraktive Innenstädte.....	36
Veränderte Verkehrskonzepte zur Förderung der lokalen Wirtschaft.....	36
Unterstützung lokaler Unternehmen durch Verkehrsberuhigung.....	36
Fachkräftegewinnung durch innovative Nutzung leerstehender Flächen.....	36
Städtische Finanzen.....	37
Transparenz im städtischen Haushalt: Neue Haushaltsführung.....	37
Register für öffentliche Zuschüsse.....	37
Effiziente und verantwortungsvolle Finanzpolitik der nächsten Generation: Zero-Based-Budgeting.....	37
Transparenz, Korruptionsprävention und städtische Beteiligungen.....	38
Stärkung interner Kontrollsysteme und Vermeidung von Interessenkonflikten.....	38
Transparenz- und Lobbyregister für Stadtpolitik und Beteiligungen.....	38
Governance, Transparenz und Aufsicht städtischer Gesellschaften: Stärkung der Governance-Strukturen.....	38
Geschäftsführungen städtischer Beteiligungen.....	38
Interessenskonflikte vermeiden.....	39
Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung städtischer Beteiligungen: Reform vom Public Corporate Governance Kodex und Nachhaltigkeitsrichtlinien.....	39
Nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung.....	39

Vorwort

Volt Europa ist die erste paneuropäische Partei, die die Wichtigkeit und Stärke der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit betont. In einer Zeit, in der weltweit populistische Strömungen und abgrenzende Haltungen eingenommen werden, engagieren wir uns für fortschrittliche Politik. Diese baut auf den EU-Grundwerten Freiheit, Chancengleichheit, Gerechtigkeit, Menschenwürde, Solidarität und Nachhaltigkeit auf. Wir streben nach einem starken Europa, das durch Reformen handlungsfähiger und einheitlicher wird, mit dem Ziel, langfristig ein vereintes Europa zu schaffen.

Volt Deutschland und besonders Volt Mainz nehmen sich dieser europäischen Ideale an. Wir wollen sie auf lokaler Ebene umsetzen. Mit unserer Vertretung im Europäischen Parlament und über 120 kommunalen Mandaten in ganz Deutschland und Europa, einschließlich des Mainzer Stadtrats seit 2019, nutzen wir unser starkes Netzwerk in ganz Europa. So bringen wir internationale Best Practices nach Mainz, um lokale Probleme effektiv zu lösen. Unser Fokus liegt auf einer lösungsorientierten, faktenbasierten Politik, die zukunftsorientiert ist, alle Bürgerinnen und Bürger einbezieht und auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht.

Überall in Europa steht Volt für dieselben politischen Inhalte und Werte:

> Gemeinschaftlich

Als paneuropäische Partei denken und handeln wir grenzüberschreitend, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

> Progressiv

Wir denken an zukünftige Generationen und lassen uns von 70 Jahren Frieden in Europa inspirieren. Dies zeigt, was möglich ist, wenn Europa zusammensteht.

> In Vielfalt geeint

Die Vielfalt der europäischen Kulturen bereichert unser Leben. Offenheit ist für uns mehr als nur ein Prinzip; sie ist die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Heute zählt Volt über 27.000 Mitglieder in ganz Europa, ist in 31 Ländern politisch aktiv und in 20 Ländern als politische Partei eingetragen. Neben einem Abgeordneten im Europäischen Parlament haben wir über 120 gewählte lokale Amtsträgerinnen und Amtsträger in ganz Europa. In Städten wie Köln, Bonn, München, Frankfurt, Darmstadt und unserer Nachbarstadt Wiesbaden ist Volt bereits an der Stadtregierung beteiligt.

In Mainz setzen wir uns für folgende Ziele ein:

1. Europäische Perspektiven lokal umsetzen

Wir möchten innovative Lösungen aus anderen europäischen Städten aufgreifen, um den Herausforderungen in Mainz in Bereichen wie Umweltschutz, Verkehr, Bildung und sozialer Gerechtigkeit zu begegnen.

2. Digitale Transformation vorantreiben

Unser Ziel ist es, den digitalen Wandel in Mainz aktiv zu gestalten. Dadurch wollen wir moderne, bürgernahe Dienstleistungen ermöglichen und die lokale Wirtschaft stärken.

3. Nachhaltigkeit und Klimaschutz fördern

Wir planen, konkrete Maßnahmen und Projekte zu initiieren, die Mainz auf den Weg zu einer klimaneutralen Stadt bringen. Dies schließt den Ausbau erneuerbarer Energien und die Förderung nachhaltiger Mobilitätskonzepte ein.

4. Bürgerbeteiligung und Transparenz erhöhen

Durch Formate wie Bürgerbudgets möchten wir die Bedürfnisse und Ideen der Mainzerinnen und Mainzer direkt in die Politikgestaltung einfließen lassen und für transparente Entscheidungsprozesse sorgen.

5. Den städtischen Haushalt reformieren und für mehr Transparenz und Korruptionsprävention sorgen

Wir verpflichten uns zu einem neuen Standard in Sachen Transparenz, Korruptionsprävention und Finanzwesen. Unser Ziel ist es, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und Mainz als Vorbild für klare Regeln und nachhaltige Finanzpolitik zu etablieren.

Mit diesen Schwerpunkten möchten wir nicht nur die Lebensqualität in Mainz verbessern, sondern auch einen Beitrag zur Stärkung des europäischen Gedankens auf lokaler Ebene leisten. Wir sind überzeugt, dass wir die großen Herausforderungen unserer Zeit nur durch gemeinsames Handeln und den Austausch über Grenzen hinweg meistern können. Volt Mainz lädt alle Bürgerinnen und Bürger ein, Teil dieser Bewegung zu sein und gemeinsam für ein zukunftsfähiges, gerechtes und vereintes Europa zu arbeiten.

Unsere Erfolge in Mainz seit 2019

Seit unserem Einzug in den Stadtrat Mainz im Jahr 2019 haben wir, Volt Mainz, bedeutende Erfolge erzielt. Hier eine Übersicht:

- Kostenlose Hygiene- und Menstruationsartikel: Auf unsere Initiative hin werden nun in allen städtischen Einrichtungen und Schulen Hygiene- und Menstruationsartikel kostenlos zur Verfügung gestellt. Dieser Schritt bekämpft nicht nur Periodenarmut, sondern trägt auch dazu bei, das Thema Menstruation zu enttabuisieren.
- Begrünung von Gebäuden: Wir haben uns stark für die Begrünung von Gebäuden eingesetzt. Dies fördert nicht nur den Klimaschutz und die Biodiversität, sondern verbessert auch das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger. Unsere Forderung nach einer ambitionierten Überarbeitung der Dachbegrünungssatzung wurde teilweise von den Regierungsparteien im Stadtrat aufgegriffen.
- Erhalt der Jugendkultur am Winterhafen: Volt hat sich gegen pauschale Aufenthaltsverbote ausgesprochen und für einen dialogbasierten Ansatz eingesetzt, um öffentliche Räume am Winterhafen als Treffpunkte für die Jugend zu erhalten.
- Bürger:innenbudget: Trotz der Ablehnung unseres Antrags für ein Bürger:innenbudget im Stadtrat haben wir uns weiterhin für direkte Entscheidungsbefugnisse der Bürgerinnen und Bürger über Teile des kommunalen Haushalts eingesetzt. Zudem haben wir eine Bürgerbefragung initiiert, um Ideen und Wünsche der Mainzerinnen und Mainzer für die Verwendung von Steuereinnahmen zu sammeln. Dies förderte eine sinnvolle und bedarfsorientierte Investition städtischer Ressourcen.

Diese Erfolge zeigen, dass Volt Mainz sich aktiv für die Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt einsetzt und innovative Ansätze zur Gestaltung des städtischen Zusammenlebens verfolgt. Wir bleiben unserem Ziel treu, Mainz zu einer noch lebenswerteren, gerechteren und nachhaltigeren Stadt zu machen.

Mainz und Europa

Mainz, in der Mitte Europas am Rhein gelegen, ist durch seine reiche Geschichte, die bis in die Römerzeit zurückreicht, ein lebendiger Beweis für die tiefen europäischen Wurzeln seiner lokalen Identität. Über Jahrhunderte hinweg war die Stadt Schauplatz von Handelswegen, kulturellem Austausch und politischen Entwicklungen, die eng mit der Geschichte Europas verwoben sind. Die historische Bedeutung von Mainz als Knotenpunkt wichtiger europäischer Wege hebt seine Rolle als eine Brücke zwischen den Nationen und Kulturen Europas hervor. Heute steht Mainz für europäische Integration und Vielfalt, geprägt durch seine Geschichte und geografische Lage, die es zu einem zentralen Punkt im Netzwerk europäischer Städte macht.

Volt Mainz verpflichtet sich dazu, die europäische Identität in Mainz zu stärken und interkommunale sowie internationale Zusammenarbeit zu fördern. Damit setzen wir ein

Zeichen für ein offenes, solidarisches und zukunftsorientiertes Europa. Wir sind überzeugt davon, dass Mainz als lebendige Europastadt eine aktive Rolle bei der Gestaltung eines vereinten Europas spielen kann und sollte.

Durch Initiativen, die die europäische Dimension lokaler Identität hervorheben, möchten wir die Bürgerinnen und Bürger von Mainz dazu inspirieren, sich als Teil eines größeren europäischen Gemeinwesens zu sehen. Dies beinhaltet die Förderung von Bildungsprogrammen, die das Bewusstsein für die gemeinsame europäische Geschichte und Werte schärfen, sowie die Unterstützung von Projekten, die den kulturellen und wirtschaftlichen Austausch innerhalb Europas stärken.

In einer Zeit globaler Herausforderungen und Veränderungen ist es wichtiger denn je, die Verbindungen zu stärken, die uns über Grenzen hinweg vereinen. Mainz, mit seiner strategischen Lage und reichen Geschichte, ist prädestiniert dafür, eine führende Rolle in dieser Bewegung zu übernehmen. Volt Mainz engagiert sich dafür, dass unsere Stadt diese Rolle annimmt und als leuchtendes Beispiel für die positiven Werte der europäischen Integration und Zusammenarbeit steht.

Arbeit und Einfluss der Europäischen Union sichtbar machen

Um die Arbeit und den Einfluss der Europäischen Union im alltäglichen Leben in Mainz sichtbarer zu machen, haben wir von Volt Mainz konkrete Schritte geplant. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung der EU und ihre Verbindungen zu unserem täglichen Leben zu stärken. Hier sind die geplanten Maßnahmen:

Nutzung Sozialer und Stadt-Netzwerke: Wir wollen die sozialen Netzwerke und Plattformen der Stadt Mainz aktiv nutzen, um Informationen über die Arbeit der Kommune und ihre Rolle in europäischen Netzwerken zu verbreiten. Dadurch soll die Sichtbarkeit der EU-bezogenen Projekte und Vorhaben in Mainz erhöht werden.

Transparenz schaffen: Durch die Verbreitung von Informationen über EU-Gelder, die in lokale Projekte fließen, und die Vorstellung von Organisationen und Institutionen, die sich für die europäische und internationale Integration einsetzen, möchten wir eine größere Transparenz schaffen.

Förderung Europäischer und Internationaler Identität: Wir planen, die europäische und internationale Identität der Mainzerinnen und Mainzer zu fördern, indem wir die Bedeutung von Mainz als Teil eines vernetzten Europas und einer globalen Gemeinschaft hervorheben.

Unterstützung Ehrenamtlicher Organisationen: Organisationen und Gruppen in Mainz, die sich für europäische Themen einsetzen, sollen verstärkt unterstützt werden. Dies

umfasst finanzielle Unterstützung, Bereitstellung von Ressourcen und die Schaffung von Plattformen für den Austausch und die Sichtbarkeit ihrer Arbeit.

Durch diese Maßnahmen möchten wir ein besseres Verständnis für die Rolle der Europäischen Union und ihre Auswirkungen auf das tägliche Leben in Mainz schaffen. Wir glauben, dass ein stärkeres Bewusstsein für die Verbindung zwischen der lokalen und europäischen Ebene zu einem tieferen Verständnis für die Bedeutung der EU führen wird. Volt Mainz ist überzeugt, dass durch die Förderung der europäischen und internationalen Identität ein Gefühl der Zugehörigkeit und Solidarität in der Bevölkerung gestärkt wird.

Jährlicher Europabericht und European & International Report

Volt Mainz setzt sich für mehr Transparenz und Bewusstsein bezüglich der Rolle und des Einflusses der Europäischen Union auf lokaler Ebene ein. In diesem Zusammenhang schlagen wir zwei wesentliche Initiativen vor:

Jährlicher Europabericht: Dieser Bericht soll alljährlich veröffentlicht werden und eine detaillierte Übersicht über die von der EU bereitgestellten Fördergelder, die abgegebenen Stellungnahmen sowie über die durchgeführten Aktivitäten bieten. Ziel des Berichts ist es, den Einfluss der EU in Mainz transparent darzustellen und das Bewusstsein für die Bedeutung der Europäischen Union für unsere Stadt zu schärfen.

European & International Report: Zusätzlich fordern wir die Einführung eines regelmäßig erscheinenden Berichts für unsere Partnerstädte, den "European & International Report". Dieser soll wichtige Informationen über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in diesen Städten zusammenfassen. Damit leisten wir einen lokalen Beitrag zur Schaffung einer europäischen und internationalen Öffentlichkeit, die über die Grenzen Mainz hinausreicht.

Diese Initiativen sind Ausdruck unseres Engagements, europäisch zu denken und gleichzeitig lokal in Mainz zu handeln. Durch die Förderung von Transparenz und das Angebot von Informationsquellen möchten wir die Bürger*innen von Mainz dazu ermutigen, sich aktiv mit der Rolle der EU auseinanderzusetzen und die Verbindungen zwischen lokalen Herausforderungen und europäischen Lösungsansätzen zu erkennen. Unser Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für die europäische Dimension unseres täglichen Lebens zu fördern und Mainz als aktiven Teilnehmer im europäischen und internationalen Dialog zu positionieren.

Neue Städtepartnerschaften und europäische Integration

Volt Mainz setzt sich für die Vertiefung europäischer Integration und die Förderung interkulturellen Austauschs ein. In diesem Zusammenhang schlagen wir die Initiierung einer neuen Städtepartnerschaft mit der Stadt Opole (Oppeln) in Polen vor. Diese Idee knüpft an die bestehende Regionalpartnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und der Woiwodschaft Opole an und zielt darauf ab, den kulturellen Austausch zu fördern, gemeinsame Bildungs- und Umweltprojekte ins Leben zu rufen sowie die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren Regionen zu stärken.

Wir möchten, dass diese Partnerschaft auf den Grundwerten Nachhaltigkeit, Innovation und Bürgernähe basiert. Unser Ziel ist es, einen echten Mehrwert für die Menschen in Mainz und in Polen zu schaffen. Durch die Stärkung der Beziehungen zu unseren europäischen Nachbarn wollen wir ein starkes Signal für ein offenes, solidarisches und zukunftsorientiertes Europa setzen.

Vorteile der Städtepartnerschaft mit Opole:

Kultureller Austausch: Die Partnerschaft wird den kulturellen Austausch zwischen Mainz und Opole fördern. Durch gemeinsame Veranstaltungen, Austauschprogramme und Kulturprojekte können die Bürgerinnen und Bürger beider Städte voneinander lernen und die Vielfalt Europas erleben.

Bildungsprojekte: Gemeinsame Bildungsprojekte ermöglichen den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Schulen, Universitäten und Bildungseinrichtungen beider Städte. Dies stärkt die europäische Bildungslandschaft und fördert die Entwicklung innovativer Lehrmethoden und Forschungsansätze.

Umweltprojekte: Durch die Zusammenarbeit in Umweltprojekten können Mainz und Opole gemeinsam Lösungen für ökologische Herausforderungen entwickeln. Dies umfasst den Austausch von Best Practices in den Bereichen Klimaschutz, nachhaltige Stadtentwicklung und grüne Technologien.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit: Die Partnerschaft soll auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Mainz und Opole stärken. Dies bietet Chancen für Unternehmen, Handelsbeziehungen aufzubauen, und fördert die wirtschaftliche Entwicklung beider Regionen.

Durch diese neue Städtepartnerschaft strebt Volt Mainz danach, die europäische Idee zu stärken und einen Beitrag zur Schaffung eines vereinten, solidarischen Europas zu leisten. Wir glauben, dass Mainz und Opole durch ihre Zusammenarbeit nicht nur ihre eigenen Gemeinschaften bereichern, sondern auch ein Beispiel für erfolgreiche interkulturelle und internationale Kooperation setzen können.

Förderung der Vielfalt und Toleranz

Als Europapartei, die internationale Zusammenarbeit hochschätzt, setzt sich Volt Mainz stark für Vielfalt und Toleranz ein. Wir begrüßen daher ausdrücklich den Beitritt von Mainz zum europäischen "Rainbow Cities Network". Dieser Schritt ist ein wichtiges Zeichen für die Unterstützung und Sichtbarkeit der queeren Community. Unser Engagement geht jedoch über symbolische Gesten hinaus. Wir sind bestrebt, aus dieser Mitgliedschaft konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die die Lebenssituation von LSBTIQ+-Personen in Mainz verbessern und den Begriff "Rainbow City" mit Leben erfüllen.

Konkrete Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Toleranz:

Intensivierung des Austauschs mit queeren Communities: Wir planen, den Austausch mit queeren Communities in unseren Partnerstädten zu intensivieren. Dies schafft nicht

nur ein Netzwerk der Solidarität, sondern fördert auch den kulturellen und sozialen Austausch.

Förderung von Kultur- und Austauschprogrammen: Ein erfolgreiches Beispiel für die Förderung der Vielfalt ist der Dragqueen-Austausch zwischen Mainz und Dijon. Ähnliche Initiativen möchten wir weiter fördern und intensivieren. Solche Programme tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen und das Verständnis und die Akzeptanz innerhalb der Gesellschaft zu erhöhen.

Städtepartnerschaften mit Fokus auf LSBTIQ+-Support: Eine potenzielle Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Woiwodschaft Opole könnte eine besondere Gelegenheit bieten, den Schutz und die Unterstützung der LSBTIQ+-Community zu fokussieren. Durch gezielte Projekte und Initiativen innerhalb dieser Partnerschaft könnten wir die Bedeutung von Toleranz und Vielfalt auf internationaler Ebene hervorheben und gleichzeitig konkrete Unterstützungsstrukturen für LSBTIQ+-Personen schaffen.

Unser Ziel ist es, Mainz als Vorbild für Vielfalt, Toleranz und Inklusion zu etablieren. Wir glauben fest daran, dass eine offene und vielfältige Gesellschaft die Grundlage für eine lebendige und dynamische Stadt ist. Die Teilnahme am "Rainbow Cities Network" und die Durchführung von Projekten, die den Austausch und die Unterstützung der queeren Community fördern, sind wesentliche Schritte auf diesem Weg.

Mobilität

Volt Mainz setzt sich für eine moderne und nachhaltige Mobilität ein, die die Verkehrspolitik und Mobilitätskonzepte unserer Stadt neu definiert. Unser Ziel ist es, eine Mobilitätswende zu schaffen, die den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Rad- und Fußverkehr stärkt und gleichzeitig den motorisierten Individualverkehr reduziert. Hierbei legen wir großen Wert auf die Verbindung von Mobilitätsformen und die Nutzung erneuerbarer Energien.

Unsere Strategien umfassen:

Verkehrsverlagerung: Wir wollen den Verkehr gezielt zum ÖPNV, Rad- und Fußverkehr hin verlagern. Dies erreichen wir durch den Ausbau und die Verbesserung der entsprechenden Infrastrukturen.

Verkehrsverringern: Durch die Konzeption von Stadtvierteln der kurzen Wege fördern wir eine umweltschonende Mobilität, bei der Alltagsziele auch ohne Auto schnell erreichbar sind.

Verkehrsverbesserung: Der Einsatz erneuerbarer Energien im Verkehrssektor sowie die Optimierung der Verkehrsflüsse durch intelligente Verkehrssysteme sind für uns essenziell.

Vernetzung: Wir setzen auf verkehrsmittelübergreifende Angebote, um eine nahtlose und effiziente Mobilität zu gewährleisten.

Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele beinhalten:

Push- und Pull-Maßnahmen: Attraktive Alternativen zum Auto schaffen, während gleichzeitig der motorisierte Individualverkehr durch höhere Kosten für Parkgebühren oder die Einführung einer City-Maut weniger attraktiv gemacht wird.

Einrichtung von Tempo-20-Zonen: Insbesondere in Bereichen, in denen die Fahrradinfrastruktur unzureichend ist, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu erhöhen und Emissionen zu reduzieren.

Intelligente Ampelschaltungen: Die Nutzung von Verkehrsdaten zur Optimierung der Ampelschaltungen fördert einen zügigen und sicheren Verkehrsfluss für den ÖPNV sowie Radfahrende und Fußgänger.

Einsatz von Scan-Autos: Zur Überwachung der ordnungsgemäßen Parkplatznutzung und zur Sicherstellung der Zugänglichkeit für Notfalldienste und mobilitätseingeschränkte Personen. Eine finale Entscheidung über den Einsatz wird jedoch erst nach einer sorgfältigen Prüfung unter Berücksichtigung von Verkehrssicherheit, Datenschutz und Grundrechten getroffen.

Volt Mainz ist überzeugt, dass durch diese Maßnahmen eine Mobilitätswende erreicht werden kann, die nicht nur die Umwelt schont, sondern auch die Lebensqualität in Mainz nachhaltig verbessert. Wir streben eine Mobilität an, die allen Bürger*innen gerecht wird und die Grundlagen für ein offenes, solidarisches und zukunftsorientiertes Mainz legt.

ÖPNV attraktiver gestalten

Um den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Mainz attraktiver zu gestalten und somit eine nachhaltigere Mobilität zu fördern, verfolgt Volt Mainz einen ganzheitlichen Ansatz. Dieser beinhaltet die Beschleunigung und Trennung des ÖPNV vom Individualverkehr, die Reaktivierung stillgelegter Eisenbahnstrecken, die stärkere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, die Förderung von Karrieremöglichkeiten im ÖPNV, sowie die Nutzung innovativer Technologien und Konzepte.

Beschleunigung und Trennung des ÖPNV:

- Einsatz digitaler Systeme zur Optimierung von Bus- und Straßenbahnverkehren.
- Weiterentwicklung der Infrastruktur zur Trennung des ÖPNV vom übrigen Verkehr, um eine schnelle und zuverlässige Fortbewegung zu gewährleisten.

Reaktivierung und Ausbau des ÖPNV-Netzes:

- Beteiligung an Machbarkeitsstudien zur Reaktivierung stillgelegter Eisenbahnstrecken und Errichtung neuer Nahverkehrshalte.
- Definition und Umsetzung von Potenzialen zum Ausbau des ÖPNV-Netzes unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger.

Förderung von Karrieremöglichkeiten im ÖPNV:

- Information über Karrierechancen im ÖPNV, beispielsweise in Schulen, bei Arbeitsagenturen und über Aktionstage.
- Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle und Aufwertung des Fahrdienstes, einschließlich der Möglichkeit einer Vier-Tage-Woche und Nebenjobs.

Nutzung innovativer Technologien:

- Einsatz intelligenter Algorithmen und Datenanalysen zur Steigerung der Effizienz der ÖPNV-Netze.
- Kooperation mit Forschungseinrichtungen und Wissenschaft zur Umsetzung innovativer Optimierungen des ÖPNV.

Ergebnisoffene Diskussion neuer Konzepte:

- Prüfung alternativer Mobilitätsformen wie urbane Seilbahnen, Hängebahnen, autonome Verkehrsmittel oder Magnetschwebbahnen als Ergänzung oder Alternative zu bestehenden Systemen.
- Offene Diskussion und Evaluation dieser Konzepte beim Ausbau des ÖPNV-Netzes.

Volt Mainz setzt sich dafür ein, den ÖPNV als Rückgrat der städtischen Mobilität zu stärken und durch innovative Lösungen und ein breites Engagement die Attraktivität sowie die Effizienz des ÖPNV in Mainz signifikant zu verbessern. Ziel ist es, eine nachhaltige, effiziente und benutzerfreundliche Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen und gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Reduktion des Autoverkehrs

Um den Autoverkehr in Mainz zu reduzieren und somit eine nachhaltigere und lebenswertere Stadt zu schaffen, verfolgt Volt Mainz mehrere Strategien, die sowohl die Attraktivität alternativer Mobilitätsformen erhöhen als auch direkte Maßnahmen zur Verringerung des Autoverkehrs umfassen.

Erweiterung autofreier Bereiche:

- Die Einrichtung weiterer autofreier Zonen, insbesondere in Bereichen mit Gastronomie, wie im Gartenfeldplatz und Teilen der Adam-Karrillon-Straße in der Neustadt sowie im Bleichenviertel und in der Schusterstraße in der Altstadt.
- Vollständige Begrünung und Entsiegelung der Großen Bleiche zwischen der Peter-Altmeier-Allee und der Bauhofstraße.

Anpassung der Parkgebühren:

- Eine Neubewertung der Bewohnerparkausweise mit einer Anhebung auf mindestens 20 € pro Monat, um ein realistisches Verhältnis zur Nutzung öffentlicher Flächen herzustellen.
- Erhöhte Parkgebühren für SUVs nach dem Vorbild von Paris, um die höheren Umwelt- und Klimakosten dieser Fahrzeuge widerzuspiegeln. Die Einnahmen aus diesen erhöhten Gebühren sollen zur Finanzierung vergünstigter ÖPNV-Tickets für Schüler*innen von 10 € bis 15 € im Monat verwendet werden.

Reduktion öffentlicher Parkplätze:

- Eine deutliche Verringerung der Anzahl öffentlicher Parkplätze, um Platz für mehr Grünflächen und somit eine höhere Lebensqualität in der Stadt zu schaffen.

Diese Maßnahmen zielen darauf ab, den Autoverkehr zu reduzieren und gleichzeitig den ÖPNV sowie den Rad- und Fußverkehr attraktiver zu machen. Durch die Schaffung von mehr autofreien Bereichen und der Neubewertung der Nutzung öffentlicher Flächen für das Parken soll ein Umdenken in der städtischen Mobilität gefördert werden. Die Anpassung der Parkgebühren und die Reduktion der Parkplätze sind dabei wichtige Instrumente, um den Straßenraum gerechter zu verteilen und die Umweltbelastung zu verringern.

Volt Mainz ist überzeugt, dass durch diese Maßnahmen Mainz zu einer grüneren, lebenswerteren und nachhaltigeren Stadt wird, in der der öffentliche Raum gerechter verteilt ist und die Mobilitätswende aktiv unterstützt wird. Nachhaltige Umgestaltung des Straßenraums

Volt Mainz setzt sich für eine nachhaltige Umgestaltung des Straßenraums ein, um eine gerechtere, inklusivere und umweltfreundlichere Stadtentwicklung zu fördern. Die gerechte Verteilung des öffentlichen Raums steht dabei im Zentrum unserer Verkehrspolitik. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität in Mainz zu verbessern, indem wir den Bedürfnissen von Fußgänger*innen und Radfahrenden Priorität einräumen und die Dominanz des Automobilverkehrs im städtischen Raum hinterfragen.

Unsere konkreten Forderungen umfassen:

- **Schutz des Fußgängerinnen- und Radfahrerinnen-Raums:** Wir lehnen es ab, den für Fußgängerinnen und Radfahrende vorgesehenen Raum durch die Installation von Automobilinfrastruktur wie Parkscheinautomaten oder Ladesäulen zu beschneiden. Solche Infrastrukturen, die ausschließlich dem Autoverkehr dienen, sollen nicht auf Gehwegen oder in Bereichen errichtet werden, die derzeit Fußgängerinnen und Radfahrenden vorbehalten sind.
- **Nutzung des bestehenden Straßenraums für Automobilinfrastruktur:** Für die Installation notwendiger Infrastruktur für den Automobilverkehr, wie etwa Ladesäulen für Elektroautos, soll bestehender Straßenraum – einschließlich Parkplätzen – genutzt werden. Die Umverteilung des Straßenraums soll den

Bedürfnissen einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Mobilität Rechnung tragen, auch wenn dies den Verlust von Parkplätzen für Autos bedeutet.

- **Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung:** Durch diese Maßnahmen streben wir eine nachhaltige Stadtentwicklung an, die den öffentlichen Raum als Gemeingut begreift und die Mobilität aller Stadtbewohner*innen unterstützt. Wir möchten eine sicherere, zugänglichere und umweltfreundlichere Infrastruktur schaffen, um die Lebensqualität in Mainz nachhaltig zu erhöhen.
- Volt Mainz ist überzeugt, dass durch eine gerechtere Verteilung und Nutzung des öffentlichen Raums Mainz zu einer Stadt werden kann, die die Bedürfnisse aller ihrer Bewohner*innen berücksichtigt und unterstützt. Unser Engagement für eine nachhaltige Umgestaltung des Straßenraums ist ein wesentlicher Schritt in Richtung einer lebenswerten, gesunden und nachhaltigen Stadtentwicklung.

Vernetzung von Shared Mobility

Das Verständnis für eine umweltfreundliche und nachhaltige Mobilität ist tief in unserem Ansatz verankert. Es ist uns ein Anliegen, die Mobilität in Mainz durch die Vernetzung verschiedener Shared Mobility-Optionen zu revolutionieren. Dabei spielt die Schaffung attraktiver Querverbindungen zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln eine zentrale Rolle, um den Umstieg vom individuellen Autoverkehr hin zu öffentlichen und geteilten Fortbewegungsmitteln zu fördern.

Unsere Strategien umfassen:

- **Effizienz durch geteilte Mobilität steigern:** Die Nutzung von Carsharing und Ridesharing ermöglicht eine bessere Auslastung der Fahrzeuge und erhöht die Flächeneffizienz im Vergleich zum privaten PKW. Dieser Ansatz schafft wertvollen Raum in der Stadt, der sonst für Parkplätze verwendet würde.
- **Integration in digitale Mobilitätsplattformen:** Die Einführung einer einheitlichen digitalen Plattform, die Car- und Ridesharing-Angebote bündelt, ist entscheidend. Dies erleichtert die Planung von Mobilität als einen nahtlosen Service (Mobility-as-a-Service) und macht den ÖPNV zu einer attraktiven Alternative.
- **Finanzielle Anreize für Shared Mobility:** Durch die Prüfung und Umsetzung finanzieller Förderungen, etwa in Form rabattierter ÖPNV-Nutzung für Nutzer*innen von Car- und Ridesharing, wird die Attraktivität dieser Mobilitätsformen gesteigert.
- **Park and Ride-Angebote ausbauen:** Durch gut angebundene Park and Ride-Optionen am Stadtrand wird der innerstädtische Autoverkehr reduziert. Attraktiver gestaltet werden können diese durch die Kombination von Parkscheinen mit ÖPNV-Fahrkarten.
- **Bikesharing-Angebote erweitern:** Die Ausweitung des Bikesharing-Systems umfasst sowohl das Stadtgebiet als auch umliegende Regionen und schließt die Integration von Lastenrädern ein.

- Diese Maßnahmen tragen dazu bei, den Umstieg auf nachhaltigere Mobilitätsformen zu erleichtern und die Lebensqualität in Mainz signifikant zu verbessern. Durch die Kombination verschiedener Mobilitätsangebote wird eine umweltfreundliche, effiziente und für alle zugängliche Mobilitätslandschaft geschaffen, die den Weg in eine nachhaltige Zukunft ebnet.

Schulwege sicher gestalten

Entgegen dem Landestrend in Rheinland-Pfalz, wo die Zahl der Verkehrsunfälle mit Kindern rückläufig ist, zeigt sich in Mainz ein deutlicher Anstieg dieser Unfälle im Jahr 2023. Dieser Trend macht es unerlässlich, effektive Maßnahmen zu ergreifen, um den Schulweg aller Schüler*innen in Mainz sicherer zu gestalten. Der Schutz und die Sicherheit unserer Kinder auf ihrem Weg zur Schule müssen oberste Priorität haben. Daher streben wir die Erarbeitung eines detaillierten und umfassenden Konzepts zur Schulwegmobilität für alle Mainzer Schulen an. Dieses Konzept soll gezielte und sichere Maßnahmen beinhalten, die nicht nur einen sicheren Weg zur Schule ermöglichen, sondern auch die Notwendigkeit von sogenannten "Elterntaxis" überflüssig machen.

Die geplanten Maßnahmen umfassen:

Bestandsaufnahme und Risikoanalyse: Eine genaue Erfassung der aktuellen Situation auf den Schulwegen, um Gefahrenpunkte zu identifizieren und gezielte Maßnahmen entwickeln zu können.

Entwicklung sicherer Schulwege: Die Ausarbeitung von Plänen für sichere Schulwege, die insbesondere die Einrichtung von verkehrsberuhigten Zonen und sicheren Querungshilfen umfassen.

Förderung der aktiven Mobilität: Die Unterstützung und Ermutigung von Schüler*innen, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen, beispielsweise durch die Bereitstellung von sicheren Fahrradabstellanlagen und die Organisation von begleiteten Schulweggruppen.

Sensibilisierung und Bildung: Die Durchführung von Sensibilisierungskampagnen für alle Verkehrsteilnehmer*innen zur Bedeutung sicherer Schulwege und die Förderung der Verkehrserziehung für Kinder.

Einschränkung der "Elterntaxis": Die Entwicklung von Strategien zur Reduktion des Bring- und Holverkehrs durch Eltern, einschließlich der Förderung von Park-and-Walk-Punkten.

Evaluation und kontinuierliche Verbesserung: Die regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Maßnahmen, um ihre Wirksamkeit zu gewährleisten.

Mit diesen Maßnahmen setzen wir uns dafür ein, die Schulwegmobilität in Mainz sicherer zu gestalten und den bedenklichen Trend der zunehmenden Verkehrsunfälle mit Kindern umzukehren. Die Sicherheit unserer Kinder auf dem Weg zur Schule ist ein fundamentales Recht und eine grundlegende Voraussetzung für eine lebenswerte Stadt.

Fahrradmobilität ausbauen

Das Potenzial für eine fahrradfreundliche Transformation in Mainz ist enorm, doch die Umsetzung im Straßenbild bleibt bisher hinter den Möglichkeiten zurück. Um Mainz in eine Vorzeige-Fahrradstadt zu verwandeln, ist eine entschlossene Investition in die Fahrradinfrastruktur unabdingbar. Die Verbesserung der Radwege, die Schaffung von P+R-Zentren für Fahrräder sowie ausreichende Fahrradstellplätze an Straßen sind nur einige der Maßnahmen, die wir forcieren wollen.

Unsere Ziele umfassen:

- **Erhalt und Ausbau der Mainzer Fahrradpiktogramme:** Diese Piktogramme sind ein wichtiger Schritt, um die Sichtbarkeit von Radfahrenden zu erhöhen und das Bewusstsein für den Fahrradverkehr zu stärken. Ihre Rolle bei der Förderung einer fahrradfreundlichen Infrastruktur und der Verbesserung der Verkehrssicherheit ist nicht zu unterschätzen.
- **Stadtweites Radwegenetz:** Ein gut durchdachtes, vernetztes Radwegenetz ist entscheidend, um die gesamte Stadt mit den umliegenden Regionen zu verbinden. Dazu gehören Radschnellwege und Fahrradstraßen, die eine direkte und sichere Fortbewegung ermöglichen. Besondere Projekte wie der Radschnellweg auf dem römischen Aquädukt und der beschleunigte Bau des Radschnellwegs nach Wiesbaden sind dabei von zentraler Bedeutung.
- **Sichere Umleitungen bei Volksfesten:** Die Einrichtung und Ausschilderung sicherer Umleitungen für Radfahrende bei Veranstaltungen am Rhein muss konsequent umgesetzt werden. Es ist unakzeptabel, dass derartige Maßnahmen, trotz bestehender Beschlüsse, vernachlässigt werden.
- **Vision Zero:** Unsere oberste Priorität ist es, die Sicherheit im Radverkehr so zu verbessern, dass Verkehrsunfälle mit Radfahrenden drastisch reduziert werden. Dazu gehören fehlerverzeihende Anlagen, sichere Kreuzungen und eine klare Trennung vom Fuß- und Kfz-Verkehr.
- **Durchgängiges Radnetz:** Das Radwegenetz muss lückenlos gestaltet werden, sodass Radfahrende auf direkten Wegen schnell und sicher ihre Ziele erreichen können. Radschnellwege sollten kreuzungsfrei zum Autoverkehr angelegt werden, um Konflikte zu minimieren.
- **Komfort und Sicherheit:** Wir setzen uns für Radwege mit großzügigen Breiten, geeigneten Kurvenradien und einer klaren Trennung vom Auto- und Fußverkehr ein, um Komfort und Sicherheit für alle Radfahrenden, einschließlich der Nutzer*innen von Lastenrädern, zu gewährleisten.
- **Instandhaltung der Radwege:** Die regelmäßige Reinigung und Instandhaltung der Radwege, insbesondere bei Schnee und Eis, ist essentiell, um das Fahrradfahren ganzjährig attraktiv und sicher zu machen.

- Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen wollen wir die Fahrradmobilität in Mainz nicht nur ausbauen, sondern auch zu einem integralen Bestandteil einer nachhaltigen und lebenswerten Stadtentwicklung machen.

Güter- und Lieferverkehr neu denken

Der wachsende Lieferverkehr stellt die Städte vor große Herausforderungen: von der hohen Beanspruchung des Verkehrsraums über die Sicherheitsrisiken für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen bis hin zu Umwelt- und Lärmbelastungen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist ein Umdenken im Bereich des Güter- und Lieferverkehrs unerlässlich.

Strategien für einen nachhaltigen Lieferverkehr:

- **Einsatz von Cargo Bikes und E-Fahrzeugen:** Für die Belieferung der Innenstädte setzen wir auf den verstärkten Einsatz von Lastenrädern und kleinen E-Fahrzeugen. Diese umweltfreundlichen Alternativen sollen insbesondere für die „letzte Meile“ genutzt werden, um die negativen Auswirkungen des Lieferverkehrs zu minimieren.
- **Mikro-Depot-Konzepte:** Um die Effizienz von Lieferungen mit Lastenrädern zu steigern, befürworten wir die Einrichtung von Mikro-Depots. An diesen zentralen Umschlagpunkten können Waren von größeren Fahrzeugen auf Lastenräder oder Handkarren umgeladen werden. Für ein flächendeckendes Netzwerk dieser Depots setzen wir uns für die Schaffung geeigneter Standorte und die Bereitstellung von Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge ein.
- **Digitale Kooperationsplattformen:** Um Leerfahrten zu vermeiden, wollen wir Lieferfahrten durch den Einsatz digitaler Plattformen bündeln. Diese ermöglichen eine effizientere Planung und Koordination der Lieferungen zwischen verschiedenen Unternehmen.
- **Förderung von Cargo Bikes:** Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Cargo Bikes, von der Zustellung von Briefen und Essen bis hin zum Transport von Personen, sollen stärker gefördert werden. Neben der geringeren Umweltbelastung bieten diese eine kostengünstige und flexible Alternative zum konventionellen Transport.
- **Integration von ÖPNV-Fahrzeugen in Logistikkonzepte:** Die Nutzung von Tramfahrzeugen und anderen ÖPNV-Mitteln für die Belieferung von Mikro-Depots kann eine innovative Lösung für die städtische Logistik darstellen. Wir unterstützen Pilotprojekte, die solche Konzepte erproben.
- **Anbindung von Unternehmen an die Schiene:** Um den Güterverkehr effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten, unterstützen wir die direkte Anbindung von Gewerbegebieten und Unternehmen an das Schienennetz.
- Diese Maßnahmen stellen wichtige Schritte dar, um den Lieferverkehr in Mainz und darüber hinaus nachhaltiger, sicherer und effizienter zu gestalten. Durch die Kombination innovativer Konzepte und Technologien mit einer stärkeren

Vernetzung und Kooperation zwischen den Akteuren können wir den Weg für eine zukunftsfähige Stadtlogistik ebnen.

Klima/Nachhaltigkeit/Umweltschutz

Unser Einsatz für eine nachhaltige Zukunft in Mainz und Europa

Als integraler Bestandteil von Volt Europa engagiert sich Volt Mainz leidenschaftlich für die Entwicklung eines nachhaltigen Europas, das den Anforderungen von Mensch und Umwelt gerecht wird. Die Notwendigkeit, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, ist uns bewusst, weshalb wir die Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 als unverzichtbares Ziel betrachten. Diese Ambition reflektiert unser Verständnis, dass der Schutz des Klimas über die individuelle Verantwortung hinausgeht und entschlossene, zielgerichtete Aktionen erfordert, insbesondere in Bereichen, die maßgeblich zum Klimawandel beitragen. Im folgenden Kapitel werden unsere konkreten Vorschläge für lokale Maßnahmen dargelegt, die Mainz auf den Pfad zur Klimaneutralität führen sollen.

Stadt

Eine lebendige und abwechslungsreiche Stadtgestaltung ist unser Ziel, um den öffentlichen Raum als Ort der Begegnung und des Austauschs zu nutzen. Wir sind davon überzeugt, dass eine vielfältige Gestaltung, die eine breite Palette an architektonischen Stilen, Farben, Formen und Materialien umfasst, Monotonie vermeiden kann. Kunst im öffentlichen Raum soll gefördert und Installationen sowie Skulpturen sollen in unsere Stadtlandschaft integriert werden. Zudem ist es unser Anliegen, grüne Oasen und Parks zu schaffen, die den Bewohner*innen Raum zum Entspannen und Verweilen bieten.

Der hohe Energieverbrauch der Städte durch die Dichte an Gebäuden und die geringe Fläche für die Aufnahme von Regenwasser sind bekannte Probleme. Deshalb ist es wichtig, in den Städten mehr Grünfläche zu ermöglichen – durch Parks, aber auch mit einzelnen Bäumen und Sträuchern. Dies verbessert nicht nur die Luftqualität und reduziert die Hitze, sondern sorgt auch für mehr Feuchtigkeit. Im Hinblick darauf schlagen wir vor:

- Gemeinschaftsgärten für Bürger*innen in dicht besiedelten Gebieten zu fördern, um sowohl individuelle Gartenflächen zu ermöglichen als auch die Biodiversität durch Biotope zu erhöhen. Die Heinz-Sielmann-Stiftung dient uns dabei als Vorbild.
- Die Ideen zu Grünachsen in jedem Mainzer Stadtteil aktiv zu verfolgen und den Forderungen von Organisationen grundsätzlich offen gegenüberzustehen. Dem Erhalt der durch Trockenheit, parkende Autos und den Klimawandel bedrohten Bäume muss höchste Priorität eingeräumt werden. Ein Sofortprogramm zum Schutz und Erhalt der Bäume durch Entsiegelung und die Durchsetzung des Parkverbots auf Grünflächen ist erforderlich.

Um die Abfallsituation zu verbessern, setzen wir uns für eine bessere Versorgung mit öffentlichen Mülleimern ein, um die Müllmenge auf den Straßen und das Gelangen von Abfällen in Gewässer zu minimieren. Die Initiative der Piraten & Volt-Fraktion zur Einführung von zusätzlichen Aschenbechern in der Stadt soll weiter vorangetrieben und ausgebaut werden.

- Abschließend bleibt das Ziel, Mainz bis 2035 klimaneutral zu gestalten, eine Priorität, die über das Ideal hinaus realisiert werden soll. Durch diese Maßnahmen möchten wir eine lebendige, inspirierende und nachhaltige Umgebung schaffen, die das Wohlbefinden und die Lebensqualität unserer Bürger*innen steigert.

Reduktion von Hitzeinseln

Die Gestaltung öffentlicher Grünflächen und Parks spielt eine zentrale Rolle bei der Anpassung an den Klimawandel und hilft, die Bildung von Hitzeinseln zu reduzieren. Grünflächen verbessern nicht nur das Stadtklima, sondern steigern auch die Lebensqualität für alle Stadtbewohner*innen. Um diesen positiven Effekt zu maximieren, verfolgen wir folgende Ansätze:

- **Bäume und Sträucher pflanzen:** In Wohngebieten und entlang von Straßen sollen mehr Bäume und Sträucher gepflanzt werden. Sie spenden Schatten, erhöhen die Luftfeuchtigkeit und tragen so zur Kühlung der Umgebung bei.
- **Öffentliche Dachgärten und Fassadenbegrünung:** Die Errichtung von öffentlichen Dachgärten und die Begrünung von Gebäudefassaden schaffen wertvolle Grünflächen in den Innenstädten. Diese Maßnahmen helfen nicht nur, die Luftqualität zu verbessern, sondern wirken auch isolierend und tragen zur Reduzierung der Gebäudetemperaturen bei.
- **Gemeinschaftsgärten und urbane Landwirtschaft:** Wir unterstützen die Förderung von Gemeinschaftsgärten und urbaner Landwirtschaft. Dies gibt Bürger*innen die Möglichkeit, selbst Lebensmittel anzubauen und stärkt das Bewusstsein für nachhaltige Ernährung und lokale Lebensmittelproduktion.
- **Grüne Wege und Fahrradrouten:** Die Schaffung von Wegen und Fahrradrouten, die durch Grünflächen führen, erhöht die Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Stadt. Diese grünen Verbindungen stärken zudem die Vernetzung zwischen verschiedenen Stadtteilen.
- **Rückbau von Versiegelungen:** Die vollumfängliche Nutzung bestehender Möglichkeiten zum Rückbau von Versiegelungen ist essenziell, um die Begrünung von Innenhöfen kommunaler Immobilien zu verbessern und mehr durchlässige Flächen zu schaffen, die das Regenwasser aufnehmen können.
- Diese Maßnahmen sind Teil eines ganzheitlichen Ansatzes, um die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern und die Resilienz unserer Städte zu stärken. Durch die gezielte Förderung von Grünflächen und die Reduzierung von Versiegelungen können wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas in

städtischen Gebieten leisten und gleichzeitig die Lebensqualität für alle Bürger*innen nachhaltig erhöhen.

Wasser

Angesichts der Herausforderungen, die die vergangenen Jahre und Sommer in Bezug auf das Wassermanagement in Deutschland deutlich gemacht haben, ist es unerlässlich, unseren Umgang mit Wasserressourcen zu überdenken und zu verbessern. Die Problematik rund um Wasserknappheit und die effiziente Nutzung von Wasserressourcen erfordert innovative Lösungsansätze, die sowohl die Nachhaltigkeit als auch die Lebensqualität in unseren Städten fördern.

Strategien für ein effizientes Wassermanagement:

- **Nutzung von Regenwasser:** Die Implementierung von Systemen zur Nutzung von Regenwasser in öffentlichen und privaten Gebäuden sowie Betrieben ist ein wichtiger Schritt. Regenwasser, das keine Trinkwasserqualität besitzt, kann effektiv für die Bewässerung von Grünanlagen und zur Toilettenspülung eingesetzt werden, wodurch der Verbrauch von wertvollem Trinkwasser reduziert wird.
- **Umsetzung von Konzepten zur Regenwasserrückhaltung:** Die Schaffung von Regenwasserrückhaltebecken und die Implementierung des Schwammstadt-Konzepts sind essentielle Maßnahmen, um Starkregenereignisse abzufangen und die Wasserversorgung auch in Extremsituationen zu sichern.
- **Stabilisierung der Wasserpreise:** Durch übergreifende Zusammenarbeit und den Einsatz digitaler Technologien kann die Stabilität und Bezahlbarkeit der Wasserpreise sichergestellt werden. Dies ist ein wichtiger Aspekt, um den Zugang zu Wasser für alle Bevölkerungsschichten zu gewährleisten.
- **Förderung von Gewässern in der Stadt:** Die Befüllung von Brunnen und anderen Wasserstellen trägt nicht nur zur Verbesserung des Mikroklimas bei, sondern erhöht auch den Freizeitwert. Zudem bieten sie wichtige Trinkquellen für Insekten und andere Tiere.
- **Zugang zu Wasserflächen:** Der niedrighwellige Zugang zum Rheinufer und die Unterstützung von Initiativen wie dem Hafenschwimmbad fördern die Lebensqualität, insbesondere an heißen Tagen. Bei der Entwicklung neuer Stadtteile oder der Erweiterung der städtischen Infrastruktur sollte zudem die Möglichkeit eines biologischen Badesees in Betracht gezogen werden, um Naherholungsgebiete zu schaffen.
- Diese Maßnahmen zeigen, dass durch kreative und nachhaltige Ansätze im Wassermanagement nicht nur die Herausforderungen des Klimawandels bewältigt, sondern auch die Lebensqualität in unseren Städten gesteigert werden kann. Es ist eine gemeinschaftliche Aufgabe, Wasser als wertvolle Ressource zu schützen und intelligent zu nutzen, um eine lebenswerte Zukunft für alle zu sichern.

Landwirtschaft

Um die Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten und sowohl den Naturschutz als auch die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu verbessern, verfolgen wir gezielte Maßnahmen:

- **Regionale Vermarktung fördern:** Durch die Einrichtung von Markthallen nach dem Vorbild von Frankfurt und Kassel unterstützen wir regionale Erzeuger*innen dabei, ihre Produkte direkt anzubieten. Dies stärkt die lokale Wirtschaft und reduziert den CO₂-Ausstoß durch kurze Transportwege.
- **Innovationen einführen:** Technologien wie HypoWave+ für die Wasserwiederverwertung und Agri-Photovoltaik zur doppelten Nutzung von Flächen fördern wir, um Wasser effizienter zu nutzen und erneuerbare Energien in der Landwirtschaft zu integrieren.
- **Schutz von Boden und Gewässern:** Die Einführung nachhaltiger Humuswirtschaft und die Schaffung von Schutzzonen dienen dem Erhalt von Böden und Gewässern. Zusätzlich setzen wir uns für den Schutz bestehender und die Schaffung neuer Grünflächen ein.
- **Existenzsicherung und faire Bedingungen:** Um Landwirt*innen zu unterstützen, fordern wir faire Bedingungen und Preiskontrollen für landwirtschaftliche Flächen, um Spekulationen vorzubeugen.
- Durch diese Maßnahmen möchten wir einen Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen, resilienten und klimafreundlichen Landwirtschaft leisten.

Lichtverschmutzung reduzieren

Um die Lichtverschmutzung in Mainz zu reduzieren, ist ein Umdenken in der städtischen Beleuchtungspolitik notwendig. Die fortschreitende Aufhellung der Nacht durch künstliche Beleuchtung hat nicht nur einen erhöhten Stromverbrauch zur Folge, sondern wirkt sich auch negativ auf die Gesundheit der Menschen sowie auf die Tierwelt aus. Insbesondere der Biorhythmus von Insekten und Vögeln wird durch die permanente Helligkeit gestört.

Maßnahmen zur Reduktion der Lichtverschmutzung:

- **Einsatz energieeffizienter Technologien:** Die Stadt sollte bei der Straßenbeleuchtung verstärkt auf energieeffiziente Technologien setzen. Dies trägt nicht nur zur Reduzierung der Lichtverschmutzung bei, sondern senkt auch den Energieverbrauch.
- **Installation von Straßenlaternen mit Bewegungssensoren:** Straßenlaternen, die mit Bewegungssensoren und automatischen Dimmfunktionen ausgestattet sind, bieten eine intelligente Lösung. Sie sorgen dafür, dass Licht nur dann emittiert wird, wenn es tatsächlich benötigt wird, und tragen so zur Minimierung der Lichtemission bei.
- **Verbot der Beleuchtung von Werbeflächen:** Die Beleuchtung von Werbeflächen, insbesondere durch große LED-Wände, sollte verboten oder zumindest streng

reguliert werden. Die kritische Betrachtung der neu installierten LED-Werbewand am Mainzer Hauptbahnhof unterstreicht die Notwendigkeit, ähnliche Vorhaben in Zukunft sorgfältig im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Lichtverschmutzung zu überprüfen.

Durch diese Maßnahmen kann Mainz einen wichtigen Beitrag zum Schutz der nächtlichen Umwelt leisten, den Energieverbrauch senken und die Lebensqualität der Stadtbewohner*innen sowie der heimischen Tierwelt verbessern. Die Reduktion der Lichtverschmutzung ist ein wesentlicher Schritt hin zu einer nachhaltigeren und bewussteren Stadtgestaltung.

Soziales

Das Streben nach Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit ist ein Grundpfeiler der Europäischen Union und des deutschen Sozialstaatsprinzips. Trotz der Bemühungen auf verschiedenen politischen Ebenen, bleiben Herausforderungen in der Praxis bestehen, die eine umfassende Umsetzung dieser Ideale behindern. Armut, soziale Benachteiligung und sozialer Abstieg stellen gesellschaftsübergreifende Probleme dar, die durch verschiedenste Faktoren wie Inflation, Arbeitslosigkeit oder Krankheit verschärft werden können. In einer solchen Situation ist die Unterstützung durch die Gemeinschaft unerlässlich. Dabei tragen Bürger*innen, Kommunen, Länder und die gesamte Europäische Union gemeinsam die Verantwortung für das soziale Wohl und die Integration aller Gesellschaftsmitglieder.

Um Ungleichheiten und Diskriminierung effektiv zu bekämpfen, sind politische Maßnahmen erforderlich, die auf der kommunalen Ebene ansetzen und das große Potenzial für sozialen Zusammenhalt und Gerechtigkeit nutzen. Die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ist daher eine zentrale Aufgabe, die ein solidarisches Miteinander und die Hilfsbereitschaft innerhalb der Gemeinschaft voraussetzt.

Strategien zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung:

- **Schwerpunktbekämpfung der Kinderarmut:** Durch die Umsetzung des Konzepts der Präventionskette soll frühzeitig an den Ursachen von Kinderarmut angesetzt werden. Dies umfasst Maßnahmen, die von der frühkindlichen Bildung bis zur Berufsbildung reichen und Kindern sowie Jugendlichen bessere Startchancen ins Leben bieten.
- **Niedrigschwellige Angebote:** Die Schaffung von interkulturellen Spielgruppen und die Bereitstellung zusätzlicher sprachlicher Förderung in Kindertagesstätten sind Beispiele für Maßnahmen, die frühzeitig die Integration und Bildungschancen von Kindern verbessern.
- **Fokus auf den Übergang von Jugend ins Erwachsenenalter:** Die Unterstützung junger Menschen beim Übergang in das Erwachsenenleben ist entscheidend, um soziale Benachteiligung zu vermeiden und eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration zu fördern.

Diese langfristigen Strategien zielen darauf ab, Armut strukturell und nachhaltig zu bekämpfen, indem sie an den Wurzeln des Problems ansetzen. Ein menschliches Miteinander und die aktive Gestaltung einer hilfsbereiten und vielfältigen Gemeinschaft sind das Ziel, um allen Mitgliedern unserer Gesellschaft ein Leben in Würde und sozialer Sicherheit zu ermöglichen.

Familie

Familien und Sorgeberechtigte stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen, die eine Balance zwischen Berufs- und Familienleben erschweren. Insbesondere die hohe Inflation und knappe Betreuungsangebote in Kindertagesstätten stellen große Hürden dar. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern und allen Kindern gleiche Chancen zu bieten, verfolgen wir mehrere Ansätze:

- **Ganztagsbetreuung für alle Kinder bis 2026:** Wir setzen uns für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ein. Dies erfordert nicht nur ausreichend Personal, sondern auch finanzielle Mittel für notwendige Umbaumaßnahmen an Betreuungseinrichtungen.
- **Ganztagschulen in Angebotsform (GTSA):** Alle Mainzer Grundschulen sollen zu Ganztagschulen in Angebotsform werden. Dies soll qualitative und finanzielle Unterschiede zwischen den Schulen ausgleichen und allen Kindern unabhängig von ihrem Wohnort gleiche Bildungschancen bieten.
- **Einheitliche Preise für Ganztagsbetreuung:** Die Kosten für die Ganztagsbetreuung sollen sich nicht von Schule zu Schule unterscheiden und müssen für Familien finanzierbar bleiben. So gewährleisten wir, dass kein Kind aus finanziellen Gründen von der Ganztagsbetreuung ausgeschlossen wird.
- **Förderung familienfreundlicher Arbeitsstrukturen:** Eine Karriere muss auch in Teilzeit möglich sein. Staatliche Stellen sollen bei der Einstellung und Beförderung eine Vorbildfunktion einnehmen und zeigen, dass Berufserfolg und Familienleben kein Widerspruch sind.
- **Vereinfachung der Suche nach Betreuungsangeboten:** Durch die Schaffung von Internetportalen soll der Prozess von der Suche nach Betreuungsplätzen über die Bereitstellung zusätzlicher Informationen bis hin zur Bewerbung vereinfacht und beschleunigt werden.
- Diese Maßnahmen zielen darauf ab, Familien zu unterstützen, die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsplatz und in der Kinderbetreuung zu fördern und allen Kindern den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung und Betreuung zu ermöglichen. Durch die Schaffung eines inklusiven und unterstützenden Umfelds können wir das Wohlbefinden von Familien verbessern und einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten.

Bildung

Bildung ist der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Sie muss sich dynamisch an Herausforderungen wie Migration, Bildungsbenachteiligung und Digitalisierung anpassen. Besonders wichtig ist es, die Stimmen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu hören und ernst zu nehmen, da sie von Entscheidungen im Bildungsbereich direkt betroffen sind.

Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Bildung und Teilhabe:

- **Erhöhung kommunaler Mittel:** Sozial schwachen Kindern und Jugendlichen sollen mehr Möglichkeiten für Aktionen und Ferienfreizeiten geboten werden. Dazu gehören außerschulische kulturelle, Bildungs- und Freizeitangebote wie Jugendzentren, Jugendverbände und Sportangebote.
- **Kostenlose oder preisreduzierte öffentliche Angebote:** Sportangebote, Musikschulen, Theater, Bibliotheken und ähnliche Einrichtungen sollen für Kinder und Jugendliche kostenlos oder zu einem reduzierten Preis zugänglich sein.
- **Kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs:** Um die Teilhabe am öffentlichen Leben zu erleichtern, soll der öffentliche Nahverkehr für Kinder und Jugendliche in Ausbildung kostenlos sein.
- **Vermittlung von Lernpat*innen:** Projekte, die benachteiligten Schülerinnen Lernpatinnen zur Seite stellen, sollen gefördert werden. Diese individuelle Unterstützung kann Bildungsbenachteiligung effektiv entgegenwirken.
- **Aufstockung des Personals in sozialen Einrichtungen:** Um Kindern und Jugendlichen in Notsituationen besser helfen zu können, ist eine Aufstockung des Personals in Jugendämtern und beim Kinderschutzbund notwendig.
- **Aufwertung der "Juleica":** Die Jugendleiter*in Card soll durch attraktive Vergünstigungen in städtischen Einrichtungen aufgewertet werden.
- **Durchführung regelmäßiger Meinungsumfragen:** Die Meinungen von Kindern und Jugendlichen sollen durch regelmäßige Umfragen erfasst und im Stadtrat diskutiert werden, um ihre Perspektiven in politische Entscheidungen einfließen zu lassen.
- **Einrichtung eines Schüler*innen-Haushalts:** Schulen sollen von Schüler*innen aktiv mitgestaltet werden können, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, über einen Teil des Budgets zu entscheiden.
- **Ausweitung der Digitalisierung an Schulen:** Schulen sollen mit zusätzlicher Hardware ausgestattet und Lehrkräfte durch einen IT-Helpdesk unterstützt werden.
- **Förderung vegetarischer Essensoptionen:** In öffentlichen Kantinen, insbesondere in Schulen, soll aus Nachhaltigkeitsgründen ein vorrangiges Angebot an vegetarischen Essensoptionen bestehen.

- Diese Maßnahmen zielen darauf ab, Bildungschancen zu verbessern, soziale Teilhabe zu fördern und eine inklusive, gerechte Gesellschaft zu gestalten, in der alle Kinder und Jugendlichen ihre Potenziale voll entfalten können.

Jugendbeteiligung

Die Beteiligung der Jugend an gesellschaftlichen und politischen Prozessen ist entscheidend für eine lebendige, demokratische Gemeinschaft. Um Jugendliche effektiv einzubinden und ihre Stimmen zu stärken, setzen wir uns für die Einführung eines Jugendparlaments ein, ähnlich erfolgreicher Modelle in anderen Städten.

Einführung eines Jugendparlaments:

- Inspiriert von Best-Practice-Beispielen, wie dem Jugendparlament in Wiesbaden ([Wiesbadener Jugendparlament](#)), dem Jugendstadtrat in Pirmasens ([Jugendstadtrat Pirmasens](#)) und dem Trierer Jugendparlament ([Trierer Jugendparlament](#)), fordern wir die Einrichtung eines ähnlichen Gremiums in Mainz. Diese Parlamente gewähren Jugendlichen Antrags- und Rederechte in Ausschüssen sowie im Stadtrat und geben ihnen bei jugendrelevanten Themen Stimmrecht.
- Das Jugendparlament soll alle zwei Jahre gewählt werden und durch eine Online-Plattform ergänzt werden, die es Jugendlichen im Alter von 8 bis 18 Jahren ermöglicht, aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt mitzuwirken.

Weitere Maßnahmen zur Förderung der Jugendbeteiligung:

- Wahlrecht ab 16 Jahren: Neben der Einrichtung eines Jugendparlaments setzen wir uns für die Einführung des Wahlrechts ab 16 Jahren bei Kommunalwahlen ein, um Jugendlichen eine direktere Beteiligung an politischen Entscheidungen zu ermöglichen.
- Jugendkulturfestival: Die Unterstützung eines von Jugendlichen organisierten Jugendkulturfestivals, das kulturelle, Bildungs- und Freizeitaktivitäten fördert.
- Erhalt von Freiräumen für Jugendliche: Die Prüfung des Baus einer grünen Schallschutzmauer am Winterhafen und Schallschutzkonzepte für das Neubaugebiet am Zollhafen, um Freiräume für Jugendliche zu erhalten und zu schaffen.
- Durch die Einrichtung eines Jugendparlaments und die Förderung weiterer Maßnahmen möchten wir sicherstellen, dass die Stimmen der jungen Generation in Mainz gehört werden und sie einen wesentlichen Beitrag zur Zukunft der Stadt leisten können.

Senior*innen

Der demografische Wandel stellt unsere Gesellschaft vor vielfältige Herausforderungen und Chancen, insbesondere im Hinblick auf die Integration und Unterstützung älterer

Menschen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen und die Potenziale zu nutzen, verfolgen wir mehrere Ansätze:

- **Förderung der Interaktion zwischen den Generationen:** Die Schaffung von Begegnungsorten wie Mehrgenerationenhäusern ist essenziell, um den Austausch und die wechselseitige Unterstützung von Jung und Alt zu fördern.
- **Mentorenprogramme und Lernpatenschaften:** Programme, die ältere Menschen mit jungen Menschen zusammenbringen, sollen gefördert werden. Solche Mentorenprogramme sind für beide Seiten vorteilhaft und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
- **Unterstützungsangebote für ältere Menschen:** Der Aufbau von Zentren und Programmen zur Unterstützung älterer Menschen bei diversen Aktivitäten, von Reisen bis hin zur Internetnutzung, ist wichtig, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern.
- **Bildungsmöglichkeiten für ältere Menschen:** Wir möchten Bildungsangebote für ältere Menschen weiter ausbauen, beispielsweise durch Seniorenstudiengänge, Seniorenakademien oder Volkshochschulkurse, um das lebenslange Lernen zu unterstützen.
- **Internetzugang und digitale Bildung:** Der Ausbau von Internet- und WLAN-Zugängen in Alten- und Pflegeheimen sowie die Bereitstellung von Bildungsangeboten im Bereich digitaler Kompetenzen sind wichtige Maßnahmen, um älteren Menschen den Zugang zu Weiterbildung und digitaler Teilhabe zu ermöglichen.
- **Unterstützung älterer LSBTIQ+ Personen:** Die Einrichtung queersensibler Altenheime und spezifischer Pflegeangebote für homosexuelle Paare ist notwendig, um eine durchgängige Wertschätzung und Unterstützung zu garantieren. Die Bedürfnisse älterer queerer Menschen sollen in einem gemeinsamen Dialog ermittelt und durch individuell angepasste Betreuungskonzepte berücksichtigt werden. Die Schulung des Pflegepersonals zu LSBTIQ+ spezifischen Anforderungen ist dabei essentiell.
- Diese Maßnahmen zielen darauf ab, älteren Menschen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, ihre Lebensqualität zu erhöhen und sie in allen Lebenslagen würdevoll zu unterstützen. Ein respektvoller und inklusiver Umgang mit allen älteren Menschen, unabhängig von ihrer Lebensgeschichte oder familiären Konstellation, ist dabei grundlegend.

Soziale Benachteiligung

Die Integration und Inklusion von sozial benachteiligten Gruppen wie Geflüchteten, Obdachlosen, Suchterkrankten, sowie Menschen mit Beeinträchtigungen oder chronischen Krankheiten ist ein zentraler Aspekt, um soziale Benachteiligung zu bekämpfen. Es ist wichtig, diesen Gruppen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Durch

Maßnahmen, die auf Integration und Inklusion abzielen, können wir eine vielfältige und inklusive Gesellschaft fördern, in der jeder Einzelne respektiert und unterstützt wird.

Wohnungsvergabe und Obdachlosigkeit

Um Obdachlosigkeit effektiv zu bekämpfen, setzen wir auf das Modell "Housing First" als Teil eines nationalen Programms. Dieses Modell, das in Finnland bereits erfolgreich umgesetzt wurde, bietet obdachlosen Menschen vorrangig eine dauerhafte Wohnung, bevor weitere sozialarbeiterische Maßnahmen folgen. Geeignete Wohnräume für "Housing First" könnten umgebaute Notunterkünfte, neugebaute Sozialwohnungen oder staatlich angemietete Wohnungen in Mehrparteienhäusern sein. Wichtig ist, dass diese Wohnungen nicht in Randgebieten, sondern verteilt in der Stadt liegen, um eine erfolgreiche Wiedereingliederung zu ermöglichen und keine neuen sozialen Brennpunkte zu schaffen. "Housing First" soll in die Regelfinanzierung aufgenommen werden, wobei kommunale und private Wohnungsunternehmen zur Bereitstellung geeigneter Wohnungen beitragen sollen.

Unsere Maßnahmen umfassen:

1. Umsetzung des "Housing First"-Modells:

- Bereitstellung geeigneter Wohnräume, darunter umgebaute Notunterkünfte, neugebaute Sozialwohnungen und staatlich angemietete Wohnungen in Mehrparteienhäusern.
- Sicherstellung, dass diese Wohnungen stadtwert verteilt sind, um soziale Integration zu fördern.

2. Wohnungsvergabe an Geflüchtete:

- Besondere Berücksichtigung der individuellen Situation von Geflüchteten, die oft unter Diskriminierung, Sprachbarrieren, rechtlichen Hürden und Zuständigkeitskonflikten leiden.
- Maßnahmen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit unter Geflüchteten durch gezielte Unterstützung.

3. Förderung der Resozialisierung:

- Einsatz von Streetworker*innen als direkte Angestellte der Kommunen zur Verbesserung des Kontakts zwischen Obdachlosen und Behörden.
- Einführung von Duschkarten für Schwimmbäder zu bestimmten Zeiten als erster Schritt zur Resozialisierung und Sicherstellung der Grundhygiene.

4. Einrichtung von Tagesstätten und Notübernachtungsstellen:

- Aufbau von Tagesstätten mit sozial- und psychotherapeutischer Betreuung durch geschulte Sozialarbeiter*innen und Pflegepersonal.
- Ergänzung des Angebots durch Notübernachtungsstellen, die von 19:00 Uhr bis 8:00 Uhr geöffnet sind.

Diese Maßnahmen zielen darauf ab, obdachlosen Menschen nicht nur ein Dach über dem Kopf zu bieten, sondern auch eine umfassende Unterstützung zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Die Kombination von Wohnraumversorgung und sozialer Betreuung soll langfristig soziale Benachteiligung reduzieren und die Lebensqualität in Mainz verbessern.

Suchtprävention und psychische Erkrankungen

Wir setzen uns für eine umfassende Aufklärung über Präventions- und niederschwellige Hilfsangebote in den Bereichen Spielsucht, Internetsucht und Schuldenabbau ein. Bestehende Angebote wie die Ambulanz für Spielsucht, die Programme der Suchtprävention Rheinland-Pfalz oder die Fachstelle Glücksspielsucht der Caritas sollen von der Stadt besser bekannt gemacht werden.

Unsere Maßnahmen umfassen:

1. Aufklärung und Prävention:

- Förderung der Bekanntheit und Nutzung bestehender Hilfsangebote.
- Unterstützung von Programmen zur Suchtprävention und Schuldenabbau.

2. Sicherer Umgang mit Suchterkrankungen:

- Sicherer und überwachter Konsum für Betroffene.
- Angebote zur Prävention und Bekämpfung von Suchterkrankungen.

3. Datenbasierte Ansätze

- Förderung der Erhebung und Auswertung von Daten zu Drogenproblematiken durch Expert*innen.
- Nutzung dieser Daten zur Entwicklung wirtschaftlich attraktiver und nachhaltiger Therapiekonzepte.

4. Modellprojekte und Drug-Checking:

- Durchführung von Modellprojekten und dauerhaften Projekten im Bereich Drug-Checking in Zusammenarbeit mit Veranstalter*innen von Events.
- Sicherstellung der Sicherheit aller Menschen und Förderung eines offenen Umgangs mit dem Thema, der den Gesundheitsschutz in den Mittelpunkt stellt.

5. Cannabis-Legalisierung:

- Unterstützung von Mainz als Modellkommune zur legalen Cannabisabgabe, sobald dies rechtlich von der Bundesregierung zugelassen wird.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir nicht nur die Prävention und Behandlung von Suchterkrankungen verbessern, sondern auch einen offenen und sicheren Umgang mit dem Thema fördern. Unser Ziel ist es, die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Bürger*innen zu schützen und zu stärken.

Migration

Migration ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen und europäischen Geschichte und wird auch zukünftig unsere Gesellschaft prägen. Wir freuen uns über die kulturelle Vielfalt, die durch Einwanderung in unsere Stadt kommt, und betrachten gegenseitigen Respekt als integralen Bestandteil unseres Zusammenlebens. Mit vorausschauenden und inklusiven Konzepten wollen wir eine proaktive Integrations- und Migrationspolitik gestalten.

Unsere Ziele und Maßnahmen umfassen:

- **Förderung der Integration und Abbau von Diskriminierung:** Wir setzen uns dafür ein, dass Diskriminierung von Einwander*innen und ihren Nachkommen abgebaut wird und ihre Teilhabemöglichkeiten in der Gesellschaft deutlich verbessert werden. Integrationspolitik ist eine gemeinsame Aufgabe der Stadtgesellschaft, bei der alle Verantwortung tragen, ein gutes Miteinander zu fördern.
- **Umwandlung der Ausländerbehörde in eine Willkommensbehörde:** Die Ausländerbehörde soll zu einer Willkommensbehörde umgestaltet werden, die sich umfassend um alle Belange rund um Migration und Integration kümmert. Ein inklusives Leitbild für die Mainzer Migrations- und Integrationspolitik soll entwickelt werden. Die Willkommensbehörde wird aus zwei Bereichen bestehen: einem Welcome Desk für EU-Bürger*innen und einem Welcome Desk für Drittstaatsangehörige.
- **Schutz von Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus:** Die Stadt soll alle rechtlich verfügbaren Möglichkeiten ausschöpfen, um Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus vor Abschiebung zu schützen, wenn sie eine Arbeit nachweisen können.
- **Bereitstellung von Dolmetscherinnen und Sprachmittlerinnen:** Für Behördengänge sollen immer Dolmetscherinnen bzw. Sprach- und Kulturmittlerinnen zur Verfügung stehen, um die Kommunikation zu erleichtern.
- **Dezentrale Unterbringung von Geflüchteten:** Geflüchtete sollen nur kurzfristig in Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht werden. Anschließend ist das Ziel, sie so schnell wie möglich dezentral unterzubringen, zum Beispiel in Familien, Mehrgenerationenwohnen oder eigenen Wohnungen.
- **Flexible Nutzung von Unterkünften:** In der Stadt- und Bauplanung soll die Unterbringung von Geflüchteten mitgedacht werden. Be- oder entstehende (Erst-)Einrichtungen sollen so geplant werden, dass sie flexibel und auch für andere Zwecke genutzt werden können. Die Stadtverwaltung soll eine Reserve von Unterkünften bereithalten, die bei Bedarf genutzt werden können.
- **Abschaffung von Sachleistungen und Einführung von Geldleistungen:** Wir schaffen Sachleistungen für Geflüchtete ab und zahlen stattdessen Geldleistungen aus. Die Einführung einer Bezahlkarte für Geflüchtete lehnen wir ab, da sie einen Freiheitsentzug und Bevormundung darstellt, die mit unseren Grundwerten nicht vereinbar sind.
- **Unterstützung für geflüchtete Kinder:** Für geflüchtete Kinder sollen kostenlose bzw. günstige Ferienangebote bereitgestellt werden.
- **Förderung von Buddy-Programmen und Migrantenselbstorganisationen:** Buddy-Programme sollen gefördert und unterstützt werden. Die Arbeit von Migrantenselbstorganisationen soll besser unterstützt und ihre Stimme im Rat mehr Gewicht verliehen bekommen. Ehrenamtliches Engagement möchten wir stärker wertschätzen, zum Beispiel durch attraktive Vergünstigungen bei Ehrenamtskarten und der Jugendleitercard (Juleica).

- Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Integration zu erleichtern und die Lebensqualität aller Bürger*innen in Mainz zu verbessern. Wir glauben, dass eine inklusive und respektvolle Gesellschaft nur durch gemeinsames Handeln und gegenseitige Unterstützung erreicht werden kann.

Schutz für queere Geflüchtete

Der Schutz für queere Geflüchtete ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir setzen uns dafür ein, die Gewaltprävention für Geflüchtete zu stärken und die dauerhafte Arbeit der Fachberatungsstellen finanziell abzusichern, um gezielte Unterstützung für queere Geflüchtete zu bieten. Die von der Stadt Mainz unterstützte Beratungsstelle bei der Caritas ist ein wichtiger erster Schritt. Dennoch braucht es weiterhin queersensible Konzepte, die bereits im Vorfeld queerfeindlichen Gewaltakten oder Straftaten entgegenwirken und den Opferschutz durch spezifische Unterbringungskonzepte in den Vordergrund rücken.

Unsere Maßnahmen umfassen:

- **Queersensible Gewaltprävention:** Es ist notwendig, Konzepte zu entwickeln, die speziell auf die Bedürfnisse queerer Geflüchteter zugeschnitten sind. Diese Konzepte sollen bereits im Vorfeld queerfeindlichen Gewaltakten vorbeugen und den Opferschutz verstärken.
- **Finanzielle Absicherung der Fachberatungsstellen:** Die nachhaltige Finanzierung der Fachberatungsstellen muss gewährleistet sein, um eine kontinuierliche und verlässliche Unterstützung bieten zu können.
- **Unterbringungskonzepte:** Fragen der Unterbringung außerhalb von Großunterkünften sind zu thematisieren. Es müssen sichere und geschützte Wohnmöglichkeiten für queere Geflüchtete geschaffen werden.
- **Schulung von Security-Diensten:** Security-Dienste in Unterkünften müssen queersensibel geschult werden, um ein sicheres Umfeld für alle Bewohner*innen zu gewährleisten.
- **Zusammenarbeit mit Betroffenen und Hilfsorganisationen:** Lösungen und durchdachte Vorgehensweisen sollen in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen selbst sowie mit Hilfsorganisationen erarbeitet werden.

Jede Person hat das Recht, sich frei zu entfalten. Durch diese Maßnahmen möchten wir sicherstellen, dass queere Geflüchtete in Mainz die Unterstützung und den Schutz erhalten, den sie benötigen, um sicher und frei leben zu können.

Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit

In den letzten Jahrzehnten wurden bedeutende Fortschritte in der Gleichstellung der Geschlechter erzielt, doch es bleibt noch viel zu tun. Politisches Engagement für geschlechtliche Gleichstellung ist unabdingbar, und dabei muss auch die Inklusivität aller Geschlechter berücksichtigt werden. Unser umfassendes Programm für die queere Community in Mainz ist auf der Homepage von Schwuguntia im Rahmen der queeren Townhall zu finden.

Unsere Forderungen und Maßnahmen:

- **Erhöhung der Sichtbarkeit:**
 - Mehr Aufklärungsinitiativen an Bildungseinrichtungen und Schulen sowie verstärkte Beratungsangebote für die LSBTIQ+-Community.
 - Sichtbarkeit der queeren Community durch Maßnahmen wie Regenbogenzebrastreifen oder -kreisel erhöhen.
- **Verbesserung der Sicherheit für Frauen:**
 - Förderung der Umsetzung der Istanbul-Konvention in Mainz, um Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen, insbesondere im privaten Umfeld.
 - Aufklärung von Kindern und Jugendlichen aller Geschlechter über sexuelle Gewalt durch mehr Bildungsangebote.
- **Parität in städtischen Gremien und Verwaltungen:**
 - Sichtbarkeit und Chancengleichheit für Frauen in der Politik fördern.
 - Bessere Aufklärung über Schwangerschaftsabbrüche und Abschaffung des Werbeverbots für diese.
- **Psychische Gesundheit:**
 - Verbesserte Aufklärung über psychische Gesundheit, insbesondere für Männer, und erleichterter Zugang zu Therapiemöglichkeiten.
- **Gendergerechte Sprache:**
 - Nutzung gendergerechter Sprache in der kommunalen Geschäftsordnung und Hauptsatzung der Stadt Mainz, nach dem Vorbild der Stadt Hannover.
- **Lebensqualität und Sichtbarkeit der LSBTIQ+ Community:**
 - Schaffung sicherer Räume und Erhöhung der öffentlichen Sichtbarkeit durch Kampagnen.
 - Unterstützung spezifischer Gruppen wie queere Geflüchtete und LSBTIQ+ im Alter.
 - Aktiver Schutz vor Diskriminierung und Gewalt durch die Stadt, verstärkte Förderung von Initiativen und Veranstaltungen wie dem CSD Mainz.
- **Queerfreundliche Infrastruktur:**
 - Einrichtung eines zentralen queeren Zentrums und finanzielle Förderung für queere Projekte und Initiativen.
 - Integration von LSBTIQ+ Bildungs- und Aufklärungsangeboten in Schulen.

- **Internationale Vernetzung:**
 - Engerer Austausch mit queeren Communities in Partnerstädten und Etablierung von Mainz als Teil des „Rainbow Cities Network“.
 - Nutzung der Vielfalt und Akzeptanz der Stadt auch touristisch.
- Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Lebensqualität und Sichtbarkeit der LSBTIQ+ Community in Mainz zu verbessern, die Sicherheit und Chancengleichheit für Frauen zu erhöhen und eine inklusive, weltoffene Stadt zu fördern. Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich gemeinsam für ein gerechtes und vielfältiges Mainz einzusetzen.

Schwangerschaftsabbrüche und häusliche Gewalt

Wir setzen uns für den Ausbau neutraler und unabhängiger Aufklärungs- und Beratungsangebote zu Verhütung und Schwangerschaftsabbrüchen ein. Diese Angebote sollen umfassend informieren und unterstützen, um den Betroffenen eine fundierte Entscheidungsfindung zu ermöglichen.

Unser Aktionsplan zur Bekämpfung häuslicher Gewalt umfasst:

1. Präventionsarbeit und Aufklärung:

Wir fördern Programme, die auf die Aufklärung und Verhinderung von Gewalt abzielen. Regelmäßige Informationskampagnen sollen das Bewusstsein für das Thema schärfen und präventive Maßnahmen stärken.

2. Regelmäßige Datenerhebung und Evaluierung:

Eine kontinuierliche Erhebung von Daten und die Evaluierung bestehender Hilfsmaßnahmen sind essenziell, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

3. Sensibilisierung von Behörden und Institutionen:

Wir setzen uns für die Sensibilisierung von Behörden, der Richterschaft und der Polizei ein. Fortbildungen und Schulungen sollen sicherstellen, dass diese Institutionen effektiv und einfühlsam mit Fällen häuslicher Gewalt umgehen können.

4. Effizientes Meldesystem und Sanktionen:

Ein effizientes Meldesystem soll etabliert werden, um Fälle häuslicher Gewalt schnell und zuverlässig zu erfassen. Effektive Sanktionen sind notwendig, um Täter zur Rechenschaft zu ziehen und Wiederholungen zu verhindern.

5. Unterstützung für betroffene Männer:

Auch wenn Männer weniger häufig von häuslicher Gewalt betroffen sind, wollen wir ihnen Unterstützungsmöglichkeiten bieten. Dazu gehören Schutzwohnungen und die Einrichtung von Hilfetelefonen.

6. Zusammenarbeit mit der Wohnraumsicherung:

In Zusammenarbeit mit der Wohnraumsicherung der Stadt und den jeweiligen Einrichtungen prüfen wir, welche Maßnahmen eingeleitet und/oder gefördert werden müssen. Diese Maßnahmen sollen unbürokratisch, niederschwellig, schnell, kostenlos, individuell und ortsnah angeboten werden.

Durch diese umfassenden Maßnahmen wollen wir die Unterstützung und den Schutz von Betroffenen häuslicher Gewalt verbessern und gleichzeitig präventiv wirken, um Gewalt von vornherein zu verhindern.

-

Bezahlbares Wohnen in Mainz

Mainz gehört seit vielen Jahren zu den deutschen Städten mit den höchsten Neumieten. Um dem entgegenzuwirken, setzt sich Volt Mainz für verschiedene Maßnahmen ein, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und zu erhalten.

1. Ausbau des kommunalen Wohnungsbaus:

Wir fordern einen massiven Ausbau des kommunalen Wohnungsbaus. Dieser soll in den kommenden Jahren finanziell stark gefördert werden, um mehr Gemeindewohnungen zu schaffen. Beispiele wie die Gemeindewohnungen in Wien oder die sanierten Wohnungen der Ketteler-Baugenossenschaft in der Mainzer Oberstadt dienen uns als Vorbild.

2. Bodenpolitik und Nutzung kommunaler Flächen:

Kommunale Flächen sollen nicht mehr verkauft, sondern nur noch verpachtet werden, beispielsweise über Erbpachtverträge. Eine aktive Bodenbevorratungspolitik wie in Wiesbaden wird angestrebt. Dafür soll Mainz eine Stabsstelle zur aktiven Bodenpolitik erhalten, die Grundstücke strategisch für die Stadtentwicklung erwirbt.

3. Bezahlbares Wohnen für Azubis und Studierende:

Die Mieten in den Mainzer Studierendenwohnheimen zählen zu den höchsten in Deutschland. Wir setzen uns für eine Deckelung der Mieten auf die Höhe der BaFöG-Wohnpauschale ein. Zudem soll sich die Stadt beim Land für eine Bettenplatzfinanzierung in Studierendenwohnheimen einsetzen. Es soll geprüft werden, ob leerstehende Immobilien als Wohnheime für Studierende und Auszubildende genutzt werden können.

4. Nachverdichtung und bedarfsgerechte Anpassung:

Nachverdichtung soll bezahlbares Wohnen im gewohnten Umfeld ermöglichen. Notwendige Sanierungen führen oft zu höheren Mietkosten, was für langjährige Mieter*innen eine finanzielle Belastung darstellt. Daher sollen Barrierefreiheit, Begegnungsorte, Gemeinschaftsküchen, Gästezimmer und Abstellflächen in Quartieren geschaffen werden. Fehlbelegte Wohnungen können dann großen Familien oder Wohngemeinschaften angeboten werden.

5. Umnutzung leerstehender gewerblicher Immobilien:

Viele ungenutzte gewerbliche Immobilien bieten bereits Barrierefreiheit und könnten aufgrund der Digitalisierung und des geringeren Büroflächenbedarfs in bezahlbaren Wohnraum umgewandelt werden. Neu entwickelte Quartiere wie der Zollhafen und das Heiligkreuzviertel sehen bereits eine Mischnutzung vor. Der Stadtrat könnte entsprechende Umwidmungen einzelner Gebäude oder ganzer Gebiete beschließen.

- Mit diesen Maßnahmen wollen wir die Wohnsituation in Mainz verbessern und bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen. Die Umsetzung dieser Strategien trägt dazu bei, die Lebensqualität in der Stadt zu erhöhen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Kultur

Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil der Identität einer Region oder eines Landes. Sie verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, bringt Menschen zusammen und trägt zur Bildung sowie zum persönlichen Wohlbefinden bei. In den letzten Jahren wurde die Kulturszene jedoch stark vernachlässigt, was sowohl wirtschaftliche als auch gesellschaftliche Folgen hatte. Es fehlt vielerorts an kreativem Austausch und Impulsen, die durch Kulturangebote geschaffen werden. Die Kunst- und Kulturbranche verzeichnete in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund der Corona-Pandemie sowie 2022 und 2023 durch die Energiepreise Krise erhebliche Umsatzeinbußen. Zudem fehlen in der Veranstaltungsbranche viele Arbeitskräfte. Um Kultureinrichtungen und Veranstaltungen zukünftig erhalten und für die breite Öffentlichkeit zugänglich machen zu können, ist eine gezielte Unterstützung und ausreichende Förderung durch die Kommunen unerlässlich.

Kultur und Jugend

Auch außerhalb der Schulen möchten wir die kulturelle Teilhabe für alle ermöglichen. Dazu soll das Angebot außerschulischer Kulturangebote wie Musikschulen, Kunstkurse und Theater-AGs von den Kommunen gezielt ausgebaut und gefördert werden. Um allen Bürger*innen, insbesondere einkommensschwachen Familien, eine bessere Teilhabe an bestehenden Kulturangeboten zu ermöglichen, unterstützen wir die Einführung von "Kulturtickets", wie sie beispielsweise in Rostock für Studierende etabliert sind (<https://www.kulturticket-rostock.de/>).

Jugend und Kultur brauchen Freiräume. Die Maßnahmen im Bereich des Winterhafens sehen wir kritisch und setzen uns dafür ein, dass ähnliche Probleme bei den derzeit in Bebauung befindlichen Abschnitten des Mainzer Zollhafens vermieden werden. Kreative Lösungen wie begrünte, abkühlende und wasserspeichernde Lärmschutzwände könnten hier ein Ansatz sein. Werden keine Maßnahmen im Vorfeld ergriffen, sind ähnliche Probleme wie beim Winterhafen auch im Bereich des Zollhafens absehbar – dies gilt es unbedingt zu vermeiden.

Kunst und Kultur sind ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Um das Bewusstsein dafür schon früh zu fördern, möchten wir die Integration kultureller Inhalte auch in Schulen gezielt unterstützen. Wir setzen uns für die Einbindung freischaffender Künstlerinnen in den Unterricht und in außerschulischen Projekten ein. Beispiele hierfür sind Zirkusschulen, Theaterprojekte oder die Integration von Künstlerinnen in den Kunst- und Musikunterricht, um praxisnahes Lernen zu unterstützen. Gleichzeitig entstehen so sichere Arbeitsplätze für Kunstschaffende und Lehrer*innen werden entlastet.

-

Erhalt alternativer Kulturstätten

Auch nach der Pandemie stehen alternative Kulturstätten vor dem Aus. Wir möchten gemeinsam mit den Betreiberinnen Lösungen zum Erhalt solcher Stätten erarbeiten. Dazu soll die Stelle des der Mainzer Nachtkulturbeauftragten zu einer hauptamtlichen Stelle ausgebaut werden, um Ereignisse wie die angedrohte Schließung des Caveau zu verhindern. Die Nachtkulturbeauftragte muss als Netzwerk und Vermittlungsplattform zwischen Clubbetreiberinnen, Vermieterinnen, Gastronomie, Veranstalterinnen, Stadtverwaltung, Immobilieneigentümer*innen und der Nachbarschaft agieren, was nur in hauptamtlicher Funktion möglich ist. Erfahrungen aus anderen Städten haben dies gezeigt.

Im Oktober 2023 endete mit der Schließung des Capitol & Palatin Kinos eine Ära des Arthouse- und Programmkinos in Mainz. Deshalb setzen wir uns für die Schaffung eines kommunalen Kinos mit einem Programm abseits des Blockbuster-Kinos ein. Das Caligari-Kino in Wiesbaden kann hierbei als Vorbild dienen.

Kultur und Vereinsleben

Das Vereinsleben spielt in Mainz auch außerhalb der Fastnachtszeit eine große Rolle. Wir setzen uns dafür ein, dass Mainzer Vereine in städtischen und stadtnahen Veranstaltungsstätten Sonderkonditionen erhalten. Als Teil des Rhein-Main-Gebiets zieht Mainz immer wieder internationale Großacts an. Wir setzen uns dafür ein, zu prüfen, ob in Mainz Flächen für Veranstaltungen mit mehr als 10.000 Personen verfügbar sind und wie diese für Großveranstaltungen nutzbar gemacht werden können. Die Mewa-Arena oder der Flugplatz Mainz-Finthen könnten hierfür in Betracht gezogen werden.

Wir setzen uns für mehr künstlerische Beteiligung auf dem Weihnachtsmarkt ein. Es soll mehr Platz für Kunsthandwerk geben. Eine Verlängerung des Weihnachtsmarkts als Wintermarkt bis Mitte Januar wollen wir in Absprache mit den Schaustellerinnen, Beschickerinnen und Gewerbetreibenden prüfen.

Queeres Kulturleben fördern

Volt Mainz steht fest zur "Bar jeder Sicht" und unterstützt die queere Community- und Kulturarbeit. Wir sind der Überzeugung, dass eine lebendige queere Kulturszene entscheidend für die Vielfalt und Offenheit unserer Stadt ist. Daher setzen wir uns aktiv dafür ein, dass die queere Community die notwendige Unterstützung und Anerkennung erhält.

Ein wichtiger Ansatz könnte sein, dass die Stadt eigene queerpolitische Veranstaltungen gemeinsam mit der "Bar jeder Sicht" organisiert und vor Ort stattfinden lässt. Diese Zusammenarbeit würde nicht nur die Sichtbarkeit der queeren Community erhöhen, sondern auch den Austausch und das Verständnis zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen fördern.

Für diese Veranstaltungen und andere Aktivitäten der queeren Community braucht es jedoch geeignete Räumlichkeiten. Bei der Suche nach passenden Immobilien für ein Queeres Zentrum sollten sowohl städtische als auch private Räumlichkeiten in Betracht gezogen werden. Wir fordern, dass entsprechende finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um diese Räumlichkeiten zu sichern und auszustatten.

Ein konkretes Beispiel hierfür könnte die leerstehende Dragoner-Kaserne sein, die als mögliche Location für ein Queeres Zentrum näher betrachtet werden sollte. Diese Räumlichkeiten könnten als Treffpunkt, Veranstaltungsort und kulturelles Zentrum für die queere Community dienen.

Darüber hinaus setzen wir uns für eine Erhöhung der Gesamtunterstützung für die queere Community auf das Niveau vergleichbarer Städte in der Region ein. Dies umfasst sowohl finanzielle Förderungen als auch organisatorische Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen.

Volt Mainz möchte sicherstellen, dass queere Kultur und Community-Arbeit in Mainz nachhaltig gefördert werden und die Stadt ein Vorbild für Vielfalt und Inklusion wird. Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger ein, Teil dieser Bewegung zu sein und gemeinsam für eine offene und gerechte Gesellschaft zu arbeiten.

Digitalisierung

Schluss mit Faxen! Städte der Zukunft setzen auf digitale Technologien, um das Umfeld ihrer Bürger*innen und Organisationen einfacher, nachhaltiger und effizienter zu gestalten. Wir möchten die folgenden Forderungen umsetzen, um Mainz bereit für die digitale Zukunft zu machen und altmodische Arbeitsweisen endlich zu beenden:

Entwicklung einer kommunalen Smart City Strategie

Eine Smart City nutzt innovative Technologien und datengesteuerte Lösungen, um die Lebensqualität ihrer Bewohnerinnen zu verbessern und Ressourcen effizienter zu nutzen. Als Volt streben wir danach, Mainz zu einer Smart City zu entwickeln, um eine nachhaltige, vernetzte und zukunftsorientierte Stadt zu schaffen, die den Bedürfnissen ihrer Bürgerinnen gerecht wird und gleichzeitig Umweltbelastungen reduziert. Durch die Integration modernster Technologien wollen wir die Effizienz städtischer Dienstleistungen erhöhen und Mainz zu einem Vorreiter in Sachen Innovation und Nachhaltigkeit machen.

Unsere Maßnahmen umfassen:

1. Transparente Budgetierung:

- Budgets für Smart-City-Projekte sollen auf einer Webseite transparent gemacht werden, um eine direkte Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen zu ermöglichen.

2. Smart City-Ausbildungsprogramm:

- Einführung eines Ausbildungsprogramms für Mitarbeiter*innen der kommunalen Verwaltung.
- Aufklärungsveranstaltungen für Bürger*innen und Organisationen über den Umgang mit und die Potenziale von Smart City-Projekten.

3. Smart City-Koordination:

- Benennung einer Smart City-Koordination, die die Abstimmung mit anderen Kommunen übernimmt.
- Bereitstellung bedarfsgerechter Teilnahmemöglichkeiten für Bürger*innen und Organisationen an laufenden und geplanten Projekten.

4. Langfristige Projektplanung:

- Langfristige Planung und kontinuierliche Optimierung des Betriebs- und Wartungsaufwands von Projekten.
- Sicherstellung der Nutzbarkeit der Smart City-Lösungen für Bürger*innen und Organisationen.

5. Digitaler Zwilling von Mainz:

- Erstellung eines digitalen Abbilds der Stadt, um Projekte und deren Auswirkungen digital zu simulieren und zu analysieren.

- Durch diese Maßnahmen möchten wir sicherstellen, dass Mainz nicht nur technologisch fortschrittlich ist, sondern auch die Lebensqualität seiner Bürger*innen verbessert und nachhaltige Stadtentwicklung fördert.

Open Data & Open Source & Open by Default

Um Mainz in die digitale Zukunft zu führen, verankern wir die Konzepte von Open Data, Open by Default und Open Source fest in unserem Wahlprogramm. Diese drei Säulen bilden das Fundament für eine transparente, innovative und bürgerfreundliche Digitalisierung. Hier sind kurze Erläuterungen zu den Begriffen:

Veröffentlichung von kommunalen Daten

Open Data

Open Data steht für die Bereitstellung von anonymisierten Daten, die von öffentlichen Institutionen erzeugt oder gesammelt werden, zur freien Nutzung, Weiterverarbeitung und Verbreitung durch jedermann. Dies umfasst eine Vielzahl an Informationen wie Statistiken, Verkehrsdaten und Umweltdaten. Der offene Zugang zu diesen Daten fördert Innovation, erlaubt Bürger*innen, fundierte Entscheidungen zu treffen, und unterstützt die Entwicklung von Diensten, die das Leben erleichtern.

Open by Default

Open by Default bedeutet, dass der Standard für den Umgang mit öffentlichen Daten ihre freie Verfügbarkeit ist. Ausnahmen werden nur aus triftigen Gründen gemacht, wie zum Schutz persönlicher Daten oder der Sicherheit. Dieser Grundsatz fördert eine Kultur der Offenheit in der Verwaltung, stärkt das öffentliche Vertrauen und motiviert zur aktiven Teilnahme am politischen Prozess.

Um die vielfältigen Potenziale von Open Data nutzbar zu machen, sehen wir folgende Notwendigkeiten:

1. Betrieb von Open-Data-Plattformen durch Kommunen:

Kommunen sollten Plattformen betreiben, die alle relevanten Daten (z. B. Geodatenätze, Umweltdaten) einfach zugänglich und maschinenlesbar bereitstellen. Diese Daten müssen ohne Vorwissen nutzbar sein. Zusätzlich ist die Bereitstellung von Schnittstellen notwendig, die eine Visualisierung, Analyse und Prognose der Daten mit eigenen Werkzeugen ermöglichen.

2. Zweisprachige Veröffentlichung:

Um europaweite Synergien von Open Data nutzen zu können, sollten sämtliche Daten mindestens in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht werden.

3. Zusammenarbeit und Synergieeffekte:

Bei der Bereitstellung von Daten und Open-Data-Plattformen ist eine weitgehende Zusammenarbeit der Kommunen erforderlich. Synergieeffekte sollten auch kleineren Kommunen zugutekommen.

4. Prinzip "Open per Default":

Das Prinzip „Open per Default“ soll stadtweit in allen Verwaltungsbereichen und städtischen Gesellschaften eingeführt werden. Ein Paradigmenwechsel in der Verwaltungspraxis ist notwendig, um bewusst mit den bereits vorhandenen Daten umzugehen. Daten und Informationen der Stadtverwaltung sollen standardmäßig allen Ämtern, Referaten und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, sofern keine Datenschutzgründe dagegen sprechen. Die Daten werden anonymisiert bereitgestellt, während personenbezogene Daten nicht freigegeben werden. Daten sollen grundsätzlich frei und zugänglich sein, wobei Ausnahmen begründet werden müssen.

5. Projektgruppe zur Umsetzung:

Eine dezernats- und ämterübergreifende Projektgruppe soll die Umsetzung des Prinzips leiten.

- Durch diese Maßnahmen können die Potenziale von Open Data voll ausgeschöpft werden, um innovative Lösungen zu fördern und die Transparenz sowie Effizienz der Verwaltung zu erhöhen.

Nutzung von Open-Source Software und offenen Schnittstellen

Open Source bedeutet, dass der Quellcode einer Software öffentlich zugänglich ist. Dies ermöglicht es jedem, die Software einzusehen, zu verwenden, zu verändern und zu teilen. Open Source fördert Transparenz und Sicherheit in der Softwareentwicklung und unterstützt die gemeinschaftliche Erstellung und Verbesserung digitaler Werkzeuge. Die Stadt Mainz soll bei der Neubeschaffung von Software vorrangig auf Open-Source-Lösungen zurückgreifen. Dies ermöglicht nicht nur Kosteneinsparungen und eine größere Unabhängigkeit von einzelnen Anbietern, sondern auch die einfachere Anpassung der Software an spezifische lokale Bedürfnisse.

Um von den Vorteilen von Open-Source-Software zu profitieren, müssen sich die Kommunen gemeinsam an ihrer Verbreitung und Weiterentwicklung beteiligen. Besonders dort, wo Bürger*innen ein großes Vertrauen gegenüber der Verwaltung aufbringen müssen, und wo Unabhängigkeit von kostenpflichtiger beziehungsweise proprietärer Software geschaffen werden kann, soll Open-Source-Software eingesetzt werden.

Gemeinsame und offene Schnittstellen sind bei der Nutzung von Open-Source-Software besonders wichtig, um einen einfachen Datenaustausch zu ermöglichen. Unabhängig von der Art der eingesetzten Software muss auf gemeinsame und offene Schnittstellenstandards geachtet werden. Nur so kann Datensoftware übergreifend genutzt werden.

Die Verwaltung soll bei der Beschaffung von Software Open-Source-Lösungen gegenüber kostenpflichtigen und proprietären Lösungen bevorzugen. Auch an den Schulen soll, wenn möglich, auf Open-Source-Software gesetzt werden.

- Wir beabsichtigen, eigene oder weiterentwickelte Open-Source-Software auf der gemeinsamen Plattform der öffentlichen Verwaltung Open CoDE zu veröffentlichen. Die Verwaltung unterstützt Open-Source-Lösungen durch aktive Weiterentwicklung, Bereitstellung von Wissen oder finanzielle Unterstützung der Entwickler*innen und stellt diese nach dem Prinzip „public money = public code“ (Öffentliches Geld = kostenfreie Veröffentlichung) zur Verfügung.

Digitalisierung der Verwaltung

Wir setzen uns für die Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen ein, um effizientere Alternativen zu analogen Prozessen zu schaffen. Dass die im Online-Zugangs-Gesetz festgelegten Leistungen in Mainz bisher nur zu einem Bruchteil umgesetzt sind, kann nicht länger toleriert werden. Um die Verwaltungsdigitalisierung voranzutreiben, möchten wir den folgenden Maßnahmenkatalog verfolgen:

Aufbau digitaler Kompetenzen

Um die Digitalisierung in der Verwaltung nachhaltig voranzutreiben, setzen wir auf den gezielten Aufbau digitaler Kompetenzen bei Führungskräften und Mitarbeitenden. Hierfür verfolgen wir folgende Maßnahmen:

1. Einführung von „Digital Leadership“-Programmen:

Führungskräfte der Verwaltungseinrichtungen werden durch spezielle Programme gestärkt und gezielt auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet.

2. Weiterführende Förderprogramme:

Alle Mitarbeitenden sollen durch Förderprogramme umfassende Kenntnisse im Bereich der Digitalisierung erhalten, um die neuen Technologien effektiv nutzen zu können.

3. Stabsstelle für Digitalisierung:

Eine unabhängige interne Beratungsstelle wird geschaffen, die bei der Entscheidungsfindung unterstützt und die Umsetzung digitaler Projekte begleitet.

4. Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz (KI):

Innerhalb der Stadtverwaltung entsteht ein Kompetenzzentrum als interne Denkfabrik (Thinktank) für den Einsatz von KI. Dieses Zentrum hat die Aufgabe:

- Mitarbeitende für den Einsatz von KI zu schulen.
- Aktuelle Entwicklungen und Anwendungsmöglichkeiten von KI zu beobachten.

- Die Stadtverwaltung auf den modernsten Stand zu bringen und die Effizienz, Transparenz und Modernität der Verwaltungspraxis zu steigern.

Der Einsatz von KI darf nicht verpasst werden, da der digitale Aufholbedarf sonst mittelfristig massiv steigen wird.

•

Digitalisierung von Verwaltung für alle

Inklusion ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher sollen alle Verwaltungsdienstleistungen die Bedürfnisse benachteiligter Personengruppen berücksichtigen und verständlich sowie barrierefrei gestaltet werden. Digitale Angebote sollen neben Deutsch auch in Englisch und idealerweise in weiteren häufig gesprochenen Sprachen verfügbar sein. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann hier einen Mehrwert für Bürger*innen und Verwaltung bieten.

Verwaltungsdienstleistungen sollen durch Möglichkeiten wie Chatbots unterstützt werden, die bei Fragen aus der Bevölkerung behilflich sind. Ein Blick auf unsere Nachbarstadt Wiesbaden zeigt, wie es geht: Dort werden viele Verwaltungsdienstleistungen bereits komplett digital angeboten. Dank des rechts- und datenschutzsicheren Einsatzes von Video-ID sind Behördengänge zur Wohnsitzanmeldung oder Eheschließung nicht mehr notwendig. Was in Wiesbaden funktioniert, soll auch in Mainz Realität werden!

Die Homepage der Stadt Mainz soll komplett überarbeitet und auf den aktuellsten Stand gebracht werden. Dabei ist die Einbindung der Bürgerinnen wichtig. Für die Überarbeitung möchten wir eine Projektgruppe ins Leben rufen, die Bürgerinnen anhört und die Verwaltung beratend unterstützt. So können Ideen und Wünsche aus der Stadtgesellschaft einfließen.

Die schleppende Digitalisierung ist nicht nur für Bürgerinnen ein Ärgernis, sondern stellt auch für lokale Unternehmen einen wachsenden Wirtschaftsnachteil dar. Deshalb möchten wir in Mainz einen gesonderten Digitalfonds einführen. Diese Gelder sollen stadtwweit gezielt für die Verwaltungsdigitalisierung eingesetzt werden. Maßnahmen mit dem höchsten Wirkungsgrad und dem größten Nachholbedarf für Unternehmen und Bürgerinnen sollen bevorzugt finanziell unterstützt und schnell umgesetzt werden.

•

Monitoring der Fortschritte bei der Verwaltungsdigitalisierung

Wir setzen uns dafür ein, Transparenz bei der Verwaltungsdigitalisierung zu schaffen. Daher soll regelmäßig über den Fortschritt berichtet werden. Zunächst möchten wir den aktuellen Zustand der kommunalen Verwaltungsdigitalisierung transparent erfassen und darstellen. Auf dieser Basis werden realistische kurz-, mittel- und langfristige Ziele formuliert, die sich nach lokalen Prioritäten wie der Häufigkeit der Nutzung oder dem dringlichsten Bedarf bestimmter Verwaltungsdienstleistungen richten.

Über den aktuellen Fortschritt sowie die bereits aufgewandten und geplanten Ressourcen soll regelmäßig berichtet werden. Um die Zufriedenheit der Bürger*innen zu messen, soll bei digitalen Onlineservices der Stadt standardmäßig ein Feedbacktool zur Befragung eingebaut werden.

Unsere Maßnahmen umfassen:

1. Erfassung des IST-Zustands

Transparente Darstellung des aktuellen Stands der Verwaltungsdigitalisierung in Mainz.

2. Zielsetzung:

Formulierung realistischer kurz-, mittel- und langfristiger Ziele basierend auf lokalen Prioritäten.

3. Regelmäßige Berichterstattung:

Regelmäßige Updates über den Fortschritt und die Ressourcennutzung.

4. Feedbacktool:

Einbau eines Feedbacktools bei digitalen Onlineservices zur Messung der Zufriedenheit der Bürger*innen.

Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass die Digitalisierung der Verwaltung in Mainz transparent, effizient und bürgernah voranschreitet.

-

Einbindung von Bürger*innen

Das digitale Ehrenamt soll als zusätzliche Säule den Aufbau digitaler Kompetenzen bei Bürgerinnen unterstützen. Menschen, die als Digitallehrerinnen agieren, bieten kostenlose Weiterbildungsmöglichkeiten an. Sie sollen von der Kommune durch Bereitstellung von Räumlichkeiten, Technik, Fahrtickets oder ähnlichem unterstützt werden. Eine vertiefte Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (VHS) in diesem Bereich ist denkbar.

Digitalisierung der Bildung

Schulen müssen kontinuierlich mit einer angemessenen digitalen Infrastruktur ausgestattet werden, um Schüler*innen, Studierende und Erwachsene in der Digitalisierung zu schulen und digitale Bildung in allen Themenbereichen bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehören eine schnelle und stabile Internetanbindung, WLAN-Hotspots und moderne Medientechnik. Eine Grundausstattung mit geeigneten digitalen Endgeräten für Schulen ist notwendig. Die Digitalisierung kann auch die Organisation und Verwaltung des (Hoch-)Schulbetriebs erleichtern. Fachkräfte für die Wartung und Pflege der digitalen Infrastruktur sind erforderlich, um den zusätzlichen Aufwand zu bewältigen.

Digitale Endgeräte für Schüler*innen

Um Lehrkräfte in ihrem Bildungsauftrag zu unterstützen und Schülerinnen auf eine aktive und verantwortliche Teilhabe in unserer digitalisierten Gesellschaft vorzubereiten, sind geeignete digitale Endgeräte als Grundausstattung an Schulen zwingend notwendig. Leider kommt die rheinland-pfälzische Landesregierung ihrer Pflicht zur modernen Ausstattung von Schulen nicht nach. Daher setzen wir uns für eine Leihvergabe von geeigneten digitalen Endgeräten durch die Kommune ein. Auf den Geräten soll, soweit möglich, ausschließlich Open-Source-Software installiert werden, um die Privatsphäre der Schülerinnen zu schützen und sie mit quelloffenen Alternativen zu bekannten Betriebssystemen und proprietärer Software vertraut zu machen. Die Ausstattung der Schülerinnen soll jahrgangswise ab Klassenstufe 7 bzw. 11 beginnen, da hier der Einsatz digitaler Endgeräte am sinnvollsten ist. Ziel ist es, nach vier Jahren alle Schülerinnen ab Klassenstufe 7 mit Endgeräten auszustatten. Sollte sich der Einsatz auch ab Klassenstufe 5 als pädagogisch sinnvoll erweisen, muss auch dies angestrebt werden.

IT-technische Unterstützung der schulischen Organisation und Verwaltung

Die Digitalisierung bietet nicht nur neue Lehrmethoden, sondern kann auch die Organisation und Verwaltung des (Hoch-)Schulbetriebs erheblich verbessern. Ein "digitales Klassenbuch" nach finnischem Vorbild ermöglicht Schüler*innen, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten ortsunabhängigen Zugriff auf relevante Informationen. Dabei müssen alle datenschutzrechtlichen Regelungen und Bestimmungen beachtet werden. Die Stadt Mainz soll die Schulen bei der Einführung und Nutzung solcher digitalen Werkzeuge umfassend unterstützen.

Umsetzung der Digitalisierung in Bildungseinrichtungen

Die Möglichkeiten der Digitalisierung bringen auch zusätzlichen Aufwand mit sich. Dieser darf nicht den Lehrkräften überlassen werden. Fachkräfte zur Pflege und Wartung der digitalen Infrastruktur sind notwendig. Diese Fachkräfte müssen sich auch mit den gestiegenen Anforderungen der Informationssicherheit bei Anwendungen und Infrastruktur befassen. Abhängig von der Anzahl der Schüler*innen, der benötigten digitalen Endgeräte und der Größe der schulischen Netzwerke, müssen die Kommunen ausreichend Fachpersonal einstellen, um die (hoch)schulischen Infrastrukturen für Digitales zu betreuen.

Digitaler Zugang zu Bildungsmaterialien

Die Digitalisierung soll Bildungsangebote ergänzen und nicht ersetzen. Zwei konkrete Maßnahmen sind hierbei wesentlich:

1. Erweiterung des digitalen Medienangebots in Bibliotheken:

Bibliotheken sollen ein umfangreiches Angebot an digitalen Medien bereitstellen, die im Rahmen sogenannter „Onleihe“-Angebote verfügbar sind.

2. Förderung kommunaler Zusammenarbeit:

- Es ist wichtig, Materialien zur Weiterbildung in digitalen Themenfeldern zu erarbeiten und in der Bevölkerung zu verbreiten.

Mainz muss zur Innovationshochburg werden

Die verstärkte Vernetzung von Bildungseinrichtungen wie Universitäten, Hochschulen und Schulen birgt große Chancen, um innovationstreibende, standortübergreifende Netzwerke zu schaffen. Dafür möchten wir stabile, sichere und standardisierte Kommunikationswege zwischen den Bildungseinrichtungen und den städtischen Schulen fördern und ausbauen.

Digitalisierung der Kommunalpolitik

Eine erfolgreiche Ratsarbeit erfordert, dass Informationen zu aktuellen Verwaltungsanliegen für alle Interessensgruppen leicht zugänglich sind. Um dies zu ermöglichen, möchten wir folgende Maßnahmen umsetzen:

1. Einführung eines verständlichen digitalen Ratsinformationssystems:

Öffentliche Sitzungen aller Ausschüsse sollen übertragen werden. Grundlage hierfür soll OParl als Standard-API im Zugriff auf das kommunale Ratsinformationssystem sein. Das oberste Ziel ist eine effektive, attraktive und transparente Ratsarbeit, die Hemmschwellen zur politischen Teilhabe abbaut.

2. Teilnahme an Ausschusssitzungen digital ermöglichen:

Dies erleichtert die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt mit politischem Engagement.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir die Lebensqualität in Mainz verbessern und die Stadt als Vorreiter für Innovation und Transparenz etablieren. Gemeinsam können wir die großen Herausforderungen unserer Zeit erfolgreich bewältigen.

Informationssicherheit

Mit der fortschreitenden Digitalisierung steigt die Komplexität der IT-Systeme, was zu immer mehr Sicherheitsrisiken führt. Angriffe und Systemausfälle verursachen jährlich finanzielle Schäden, beeinträchtigen Dienstleistungen und führen zum Missbrauch von Bürger*innendaten in betroffenen Kommunen. Eine mögliche Ursache für diese Angriffe sind fehlende IT-Kenntnisse zum sicheren Betrieb von Informationstechnologie sowie mangelnde Werkzeuge und Prozesse zur Prävention von Cyberrisiken auf kommunaler Ebene.

Wir setzen uns dafür ein, dass Verwaltungsmitarbeiter*innen kontinuierlich und proaktiv für die sichere Anwendung von IT-Systemen und das richtige Verhalten bei Vorfällen geschult und sensibilisiert werden. IT-Systeme in der kommunalen Verwaltung sollen nur verwendet werden, wenn die Anbieter oder Hersteller regelmäßige Sicherheitsaktualisierungen bereitstellen und diese auch umgehend eingespielt werden.

Regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen sind notwendig, um Schwachstellen zu identifizieren und zu beheben. Die Zusammenarbeit der Kommunen mit Verbänden und Vereinen im Bereich der IT-Sicherheit muss gestärkt werden. Unser Ziel sind angemessene Sicherheitsstandards, beispielsweise durch eine Zertifizierung der Kommune nach dem Informationssicherheitsstandard ISO/IEC 27001.

Ein Kompetenzpool zur Unterstützung der kommunalen Informationssicherheit kann ebenfalls hilfreich sein. Dafür wollen wir uns bei der Landesregierung stark machen.

Netzausbau

Um in der heutigen Zeit nicht nur Bürgerinnen digitale Dienste anzubieten, sondern auch wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigen wir eine hochwertige und schnelle Netzinfrastruktur an allen relevanten Standorten. Im OECD-Vergleich vom Juli 2022 liegt Deutschland auf den hinteren Plätzen hinsichtlich des Glasfaserausbaus – und auch die durchschnittliche Internetgeschwindigkeit sowie die Stabilität sind in Deutschland eher gering. Ein wesentliches Ziel ist es daher, auf kommunaler Ebene eine hochwertige Netzinfrastruktur aufzubauen, die alle Bürgerinnen an das Internet anbindet. Ergänzend zu einem notwendigen Bürokratieabbau zur Genehmigung von Netzinfrastrukturen in unter- und oberirdischer Verlegung verpflichten wir uns folgendem Zielkatalog:

Breitbandausbau

- **Förderung stabiler, symmetrischer Glasfasernetze:** Wir möchten den Ausbau von Glasfasernetzen vorantreiben, bei denen die Upload-Geschwindigkeiten an die Download-Geschwindigkeiten angeglichen werden.
- **Mindestgeschwindigkeit von 200 Mbit/s im Download:** Unabhängig von der bereitgestellten Technologie sollten allen Bürger*innen diese Geschwindigkeit zur Verfügung stehen.
- **Nutzung der Anschlüsse sicherstellen:** Es ist sicherzustellen, dass nicht nur die Gebäude, sondern auch die Wohn- bzw. Geschäftseinheiten die Anschlüsse nutzen können. Aktuell werden viele Anschlüsse aufgrund fehlender Inhouse-Lösungen nicht genutzt, obwohl eine Ausbauoffensive der Weißen und Grauen Flecken stattfindet.
-

Ausbau von Mobilfunknetzen

- **Ausweisung freier Flächen für Sendeanlagen:** Wo technologisch sinnvoll und wirtschaftlich machbar, möchten wir freie Flächen für den Aufbau notwendiger Sendeanlagen ausweisen. Wichtig ist, dass diese Sendeanlagen für 5G-Netze an ein leistungsstarkes Glasfasernetz angebunden werden können.
- **Investitionsanreize für lokale 5G-Netze:** Ergänzend zu den 5G-Netzen der Netzbetreiber möchten wir Anreize für lokal begrenzte 5G-Netze, sogenannte Campusnetze – beispielsweise auf Firmengeländen – schaffen.

Mit diesen Maßnahmen verfolgen wir das Ziel, die digitale Infrastruktur in Mainz zu verbessern und sicherzustellen, dass alle Bürger*innen sowie Unternehmen von einer schnellen und stabilen Internetverbindung profitieren können.

-

Öffentliches WLAN und LoRaWAN

Das Internet ist heutzutage eine unverzichtbare Ressource. Ein einfacher Zugang dazu ist essenziell, da wichtige Informationen und Katastrophenwarnungen darüber verbreitet werden. Kostenlose Internetzugänge an öffentlichen Orten können die Sicherheit, Bildungsmöglichkeiten und politische Teilhabe verbessern und Orte der Begegnung attraktiver machen.

Unsere Ziele und Maßnahmen:

- 1. Aufbau sicherer, kostenloser WiFi-Hotspots:**
 - Wir möchten sichere, kostenlose WiFi-Hotspots an kommunalen Begegnungsstätten aufbauen.
 - Die Platzierungen dieser Hotspots sollen durch Befragungen der Bürger*innen ermittelt werden, um den tatsächlichen Bedarf zu decken.
 - Fördermöglichkeiten, wie das WiFi4EU-Programm der Europäischen Kommission, sollen geprüft und genutzt werden.
- 2. Flächendeckendes LoRaWAN-Netz:**
 - Wir setzen uns dafür ein, ein flächendeckendes LoRaWAN-Netz auf kommunaler Ebene zu schaffen.
 - Dazu soll die notwendige Technik auf öffentlichen Gebäuden installiert werden.
- 3. Kostenloses WLAN in allen Räumen der Stadt:**
 - Unser Ziel ist es, dass in allen öffentlichen Räumen der Stadt kostenloses WLAN zur Verfügung steht.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir den Zugang zum Internet für alle Bürger*innen verbessern und gleichzeitig die Attraktivität öffentlicher Orte steigern. Ein

flächendeckendes WLAN-Netz und ein ausgebauten LoRaWAN-Netz tragen zur digitalen Vernetzung und zur Smart City-Entwicklung bei.

Wirtschaft

Um die Lebensqualität in Mainz nachhaltig zu verbessern, setzen wir auf eine starke und innovative Wirtschaft, die von der Vielfalt ihrer Akteure lebt – von Kleinstbetrieben über Selbstständige, mittelständische Unternehmen und Start-ups bis hin zu etablierten Großkonzernen. In einer Zeit, in der digitale Transformation und verändertes Konsumverhalten den Wirtschaftsraum prägen, ist es unsere Aufgabe, die Weichen für eine zukunftsfähige Entwicklung zu stellen. Besonders die Mobilitätswende und der Onlinehandel stellen aktuell große Herausforderungen dar, die nicht nur Unternehmen, sondern auch ein breites Spektrum an Zulieferern und Dienstleistern betreffen. Unser Ziel ist es daher, Gründergeist zu fördern und lokale Unternehmen zu stärken, damit sie diesen Herausforderungen gewachsen sind.

Unsere Vorstellung einer zukunftsfähigen Wirtschaft

Eine fortschrittliche Wirtschaftspolitik in Mainz bedeutet für uns eine Kombination aus digitaler Effizienz in der Stadtverwaltung, einem leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr, erschwinglichem Wohnraum für alle Berufstätigen und einer hohen Lebens- und Umweltqualität in einer attraktiven Stadt. Diese Standortfaktoren spielen eine zentrale Rolle, um Mainz gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel attraktiver zu gestalten.

Angesichts der notwendigen Reformen und Investitionen ist eine Wirtschaftspolitik, die sich ausschließlich auf die Höhe der Gewerbesteuer konzentriert, nicht zielführend und ignoriert die Bedürfnisse der Unternehmen. Auch wenn eine abgesenkte Gewerbesteuer grundsätzlich nachvollziehbar ist, plädieren wir stattdessen für eine Neubewertung der vorgenommenen Gewerbesteuerabsenkung im Kontext notwendiger Investitionen in einen attraktiven Wirtschaftsstandort für Unternehmen und Beschäftigte.

Grundsätzlich tritt Volt für eine Harmonisierung der Unternehmensbesteuerung in Deutschland und Europa ein. Unser Ziel ist es, die Gewerbesteuer durch eine europaweit einheitliche Körperschaftsteuer von mindestens 22% zu ersetzen und somit regionalem, nationalem und internationalem Steuerdumping innerhalb der EU entgegenzuwirken.

Konkrete Maßnahmen für eine innovative Wirtschaft in Mainz: Start-Ups und Gründungsaktivitäten

1. Digitale One-Stop-Stelle:

Wir setzen uns für die Schaffung einer digitalen Anlaufstelle ein, die Unternehmerinnen und Gründerinnen ermöglicht, sämtliche Anliegen wie Gewerbeanmeldungen vollständig digital zu erledigen.

2. Förderung der Biotechnologie:

Als zukunftssträchtige Branche soll die Biotechnologie in Mainz besonders gefördert werden. Dies beinhaltet die Entwicklung von Gewerbeflächen speziell für Unternehmen aus der Biotechnologie und angrenzenden Zukunftstechnologien. Dabei legen wir Wert auf Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung, um auch im Kontext des Klimawandels innovative Lösungen zu fördern.

3. Unterstützung von Co-Working Spaces und Hochschulen:

Die Vernetzung von Co-Working Spaces und akademischen Institutionen ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Wirtschaftsförderung. Ziel ist es, Synergien zu schaffen und den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu intensivieren. In Zusammenarbeit mit der Universität möchten wir moderne Arbeitsbereiche auf dem Campus einrichten, die gleichermaßen von Studierenden, Start-Ups und der Universität genutzt werden können. Diese "Co-Studyworking-Places" sollen als Fläche für freien und kreativen Austausch zwischen Wirtschaft, Forschung und Lehre dienen.

4. Förderprogramme und Acceleratoren:

Wir wollen ein Umfeld schaffen, das auch nicht-technische Start-Ups unterstützt und finanziell stärkt. So fördern wir die Vielfalt der Gründerszene in Mainz und streuen die Risiken breit.

5. Städtischer Ideathon/Hackathon:

Einmal jährlich soll ein städtischer Hackathon stattfinden, der sich spezifischen Fragestellungen der Stadt Mainz widmet. Start-Ups werden aktiv in die Stadtentwicklung und deren Problemlösung eingebunden.

Mit diesen Maßnahmen möchten wir die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Mainzer Wirtschaft stärken. Gemeinsam schaffen wir ein Umfeld, das Gründerinnen und Unternehmerinnen bestmögliche Bedingungen bietet, um ihre Ideen zu verwirklichen und nachhaltige, zukunftsorientierte Lösungen zu entwickeln.

-

Mainzer Wirtschafts-Innovationsrat

1. Mainzer Wirtschafts-Innovationsrat:

Dieses Gremium soll als Plattform für den Austausch zwischen großen und kleinen Unternehmen, Selbstständigen, Gewerkschaften, der IHK, der Handwerkskammer, Universitäten und weiteren Bildungseinrichtungen dienen. Ziel ist es, gemeinsame

Anliegen für eine zukunftsfähige und krisenfeste lokale Wirtschaft zu formulieren und die Stadtentwicklung aus wirtschaftlicher Perspektive mitzugestalten.

2. Fachkräftegewinnung:

Der Fachkräftemangel stellt viele Unternehmen vor große Herausforderungen und erfordert kreative Konzepte. Wir möchten, dass leerstehende Flächen in der Innenstadt neben der Kulturszene auch von Mainzer Unternehmen genutzt werden können. So können sie einfach und unkompliziert in den Austausch mit potenziellen Mitarbeitenden treten, sich zentral in der Innenstadt präsentieren und gleichzeitig mehr Sichtbarkeit im Stadtzentrum erhalten.

•

Innenstadtentwicklung in Mainz

Die Innenstadtentwicklung spielt eine entscheidende Rolle für die Stärkung der lokalen Wirtschaft und die Erhöhung der Attraktivität unserer Stadt als Lebens- und Arbeitsraum. Volt Mainz verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte vereint. Durch die Schaffung multifunktionaler Räume, die wirtschaftliche sowie kulturelle und soziale Interaktionen fördern, streben wir danach, Mainz als dynamischen, attraktiven und nachhaltigen Standort zu etablieren. Unsere Vision umfasst eine nachhaltige Gestaltung des Stadtzentrums, die insbesondere die Bedürfnisse von Fußgänger*innen und Radfahrenden berücksichtigt. Die Umsetzung dieser Vision erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, Unternehmen, Anwohnern und Umweltorganisationen.

Unsere Schwerpunkte sind:

1. Belebung der Wirtschaft durch attraktive Innenstädte:

Ziel ist die Schaffung einer Innenstadt, die durch Grünflächen, Fußgängerzonen und Radwege zum Verweilen und Konsumieren einlädt. Eine attraktive und zugängliche Innenstadt erhöht die Besucherfrequenz in Geschäften, Cafés und Restaurants. Studien, unter anderem aus Kanada, belegen, dass eine fußgänger- und fahrradfreundliche Stadtgestaltung den lokalen Handel belebt und zu einer höheren, regelmäßigen Besucherzahl führt.

2. Veränderte Verkehrskonzepte zur Förderung der lokalen Wirtschaft:

Die Lenkung des Besucherverkehrs in Parkhäuser am Rand der Innenstadt soll den Autoverkehr im Zentrum minimieren. Dies verbessert die Atmosphäre und begünstigt den Einzelhandel sowie die Gastronomie. Eine wesentliche Herausforderung liegt darin, ein Gleichgewicht zwischen Parkraumverfügbarkeit und der Förderung alternativer Verkehrsmittel zu finden, um eine florierende Wirtschaft in der Innenstadt zu sichern.

3. Unterstützung lokaler Unternehmen durch Verkehrsberuhigung:

Wir setzen uns für die Reduktion von Parkplätzen und den Ausbau von Radwegen ein, um den lokalen Handel zu stärken. Radfahrende und Fußgänger*innen als Kundschaft neigen laut einer kanadischen Studie dazu, lokale Geschäfte und Dienstleister häufiger zu besuchen, was zu einer Umsatzsteigerung beitragen kann und positive wirtschaftliche Effekte mit sich bringt. Der lokale Einzelhandel sollte daher ermutigt werden, sich an die Bedürfnisse dieser Zielgruppen anzupassen.

4. Fachkräftegewinnung durch innovative Nutzung leerstehender Flächen:

Der Fachkräftemangel erfordert kreative Lösungen. Wir schlagen vor, leerstehende Flächen in der Innenstadt nicht nur kulturell, sondern auch für Unternehmensbelange zu nutzen. Dies ermöglicht einen direkten Austausch mit potenziellen Fachkräften und bietet Unternehmen eine Plattform, sich zu präsentieren. Die Einbindung der Kulturszene kann zusätzliche Anreize für Fachkräfte schaffen, sich für Mainz zu entscheiden.

Durch gezielte Förderprogramme und Anreize wollen wir die positiven Effekte für eine lebendige, grüne und wirtschaftlich starke Innenstadt maximieren. Eine solche umweltfreundliche Ausrichtung führt nicht nur zu einer verbesserten Lebensqualität, sondern zieht auch vermehrt wirtschaftliche Aktivitäten an.

Städtische Finanzen

Wir bei Volt Mainz verpflichten uns zu einem neuen Standard in der Führung unserer Stadt, um Mainz in den Bereichen Transparenz, Korruptionsprävention, Finanzwesen und städtische Beteiligungen an die Spitze zu führen. Diese vier Säulen sind essenziell, um das Vertrauen der Bürger*innen in ihre Stadtverwaltung zu stärken und Mainz zu einem Vorbild für Good Governance, nachhaltige Finanzpolitik und eine gemeinwohlorientierte Verwaltung städtischer Beteiligungen zu machen. Unser Ziel ist es, die Stadtverwaltung transparenter, verantwortungsvoller und effizienter zu gestalten, wobei der Schwerpunkt auf finanzieller Weitsicht, der Prävention von Korruption und einer nachhaltigen Ausrichtung der städtischen Beteiligungen liegt.

Transparenz im städtischen Haushalt: Neue Haushaltsführung

Wir setzen uns für maximale Transparenz und Nachvollziehbarkeit des städtischen Haushalts ein. Dazu gehört die digitale Aufbereitung des Haushalts mit intuitiven Suchfunktionen und detaillierten Darstellungen bis hin zu einzelnen Produktgruppen, inspiriert von Best Practices wie der Stadt Wolfsburg. Jeder Euro soll nachverfolgbar sein.

Register für öffentliche Zuschüsse

Ein Register soll transparent machen, welche Institutionen öffentliche Mittel in Form von Zuschüssen und Sponsoring erhalten. Dieses Register soll öffentlich einsehbar sein und nicht nur die Höhe der finanziellen Mittel, sondern auch die erwarteten Gegenleistungen oder Bedingungen transparent machen.

Effiziente und verantwortungsvolle Finanzpolitik der nächsten Generation: Zero-Based-Budgeting

Innovation in der Haushaltsplanung bedeutet für uns die Überprüfung aller städtischen Budgets durch das Zero-Based-Budgeting. Jede Ausgabe wird auf ihre Notwendigkeit hin überprüft, anstatt Budgets automatisch fortzuschreiben. Dies fördert nicht nur Effizienz, sondern gewährleistet auch, dass Mittel gemäß aktuellen Prioritäten und Bedürfnissen zugewiesen werden.

Transparenz, Korruptionsprävention und städtische Beteiligungen

- **Stärkung interner Kontrollsysteme und Vermeidung von Interessenkonflikten:** Das interne Kontrollsystem und das Compliance Management System sollen konsequent ausgebaut und weiterentwickelt werden. Dazu zählen professionelle Schulungen sowie die Einrichtung eines qualifizierten und unabhängigen Hinweisgebersystems, das Missstände effektiv aufdecken und adressieren kann.
- **Transparenz- und Lobbyregister für Stadtpolitik und Beteiligungen:** Die Einführung eines Transparenz- und Lobbyregisters soll die (Neben-)Tätigkeiten, Funktionen sowie geschäftlichen Beziehungen der Stadtratsmitglieder, Dezernent*innen und der Geschäftsführungen städtischer Beteiligungen im rechtlich möglichen Rahmen offenlegen. So wird das Vertrauen in die städtischen Entscheidungsträger gestärkt.
- **Ethischer Verhaltenskodex:** Alle Mitglieder des Stadtrats und Führungskräfte in der Verwaltung sollen sich einem ethischen Verhaltenskodex verpflichten. Gemeinsam mit der Antikorruptionsstelle wollen wir Vorschläge auf Grundlage vorhandener Richtlinien erarbeiten, um diesen Grundsatz in unserer Stadtverwaltung zu verankern. Die Teilnahme an dieser Selbstverpflichtung bleibt freiwillig, jedoch wird die Entscheidung jedes Einzelnen, ob er oder sie sich diesem Kodex anschließt, öffentlich gemacht.

Governance, Transparenz und Aufsicht städtischer Gesellschaften: Stärkung der Governance-Strukturen

- **Verbesserung der Besetzung der Aufsichtsräte und Betriebskommissionen:** Dies umfasst Selbstverpflichtungen zu fortlaufender Bildung und ethischem Verhalten, eine Beschränkung der Anzahl von Mandaten pro Person und die Sicherstellung einer angemessenen Vertretung von Frauen in Führungspositionen.
- **Vergütungsstrukturen und Benchmarking:** Einführung von Vergütungsstrukturen basierend auf Benchmark-Analysen, mit der Maßgabe, dass Abweichungen um mehr als 15 Prozent gegenüber dem Aufsichtsrat gesondert zu begründen sind.

- **Vermeidung von Interessenskonflikten:** Um Interessenskonflikte zu vermeiden und die Unabhängigkeit und Integrität der Geschäftsführung zu gewährleisten, soll bei allen Beteiligungen ausnahmslos die strikte Trennung von Wirtschaftsprüfung und Beratung durchgesetzt und kontrolliert werden.

Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung städtischer Beteiligungen: Reform vom Public Corporate Governance Kodex und Nachhaltigkeitsrichtlinien

Wir streben danach, die städtischen Beteiligungen stärker am Gemeinwohl auszurichten. Dies umfasst die Reform des Mainzer Public Corporate Governance Kodex, der Nachhaltigkeit in den Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Kriterien) stärker in den Blick nehmen soll. Hierbei orientieren wir uns am Deutschen Nachhaltigkeitskodex und ziehen positive Beispiele aus anderen Kommunen heran.

Geschäftsführungen städtischer Beteiligungen

Wir möchten die Einführung von Vergütungsstrukturen und Benchmarking vorantreiben. Dies beinhaltet die Entwicklung eines Konzepts zur Festlegung der Gehälter von Geschäftsführungen, basierend auf Benchmark-Analysen. Abweichungen um mehr als 15 Prozent müssen gegenüber dem Aufsichtsrat gesondert begründet werden. Um Interessenkonflikte zu vermeiden und die Unabhängigkeit und Integrität der Geschäftsführung zu gewährleisten, setzen wir uns für die strikte Trennung von Wirtschaftsprüfung und Beratung bei allen Beteiligungen ein.

Impressum

Volt Deutschland Landesverband Rheinland-Pfalz

Bleichstraße 5 | 55218 Ingelheim

mainz@voltrheinlandpfalz.org

www.volt.link/mainz